



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

586 (17.12.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-162716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-162716)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postauschlag Mk. 3.42 pro Quartal EinzelNr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung 341 Redaktion 377 Exped. u. Verlagsbuchhlg. 215

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 586.

Mannheim, Mittwoch, 17. Dezember 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Der Kaiser in München.

München, 16. Dez. Heute abend um 6 Uhr besuchten der Kaiser und der König des Festums der Männervereine München von 1879 in der großen Turnhalle des Vereins, die festlich geschmückt war. Es wurden Freiübungen von Mädchen und Damen, leistungsfähige Übungen, Barrenübungen von Anaben, Fichten Erwaehnter mit Floret, leichten und schweren Säbeln, Stahlabungen der sogenannten Gesundheitsbrüge, in der man eine große Anzahl recht alter Herren bemerkte, und Oerichtungen der aktiven Mannschaft gezeigt. Den Schluß bildeten hervorragende Leistungen am Rod und am Sprungtisch. Der Kaiser und der König folgten den Vorführungen mit großem Interesse. Im Anschluß daran wurde auf der Bühne ein lebendes Bild gestellt, in dem allegorische Figuren den Werten der beiden Herrscher bildeten. Die ganze Versammlung sang: Heil Dir im Siegerkranz! Unter Hellensfen verstehen um 6 1/2 Uhr die Majestäten die Halle.

w. München, 16. Nov. Am 8 Uhr war Galafest im Hofballsaal der Residenz. Die Haupttafel war hübschenförmig gedeckt; außerdem war eine Anzahl kleinerer Tafel aufgestellt. Die Tafel schmückten Tafelprunkgerätee und prächtige Strauße von weißen und blauroten Rosen und weihen Flieder. Außer sieben Kronleuchtern verbreiteten zahlreiche Kerneuchter ein helles, doch mildes Licht. Hinter den Stühlen der Fürstlichkeiten fanden Edelkugeln der königlichen Kageerie. Unter den 900 Geladenen bemerkte man Minister, die Spitzen der Behörden, das Präsidium der Kammer und das der Reichsweite sowie das Direktorium der Kammer der Abgeordneten. Unter den Klängen eines Marsches zog der Hof ein. Der König, in der Uniform seines preussischen Infanterieregiments führte die Kaiserin, der Kaiser, in der Uniform seines Hamburger Manenregiments führte die Königin. Im Verlaufe des Mahles erhob sich der König zu der schon gemeldeten Rede, die er mit fester Stimme und eindringlicher Betonung vortrug. Nach dem Hoch spielte die Musik, welche von dem Leibregiment gestellt wurde. Heil Dir im Siegerkranz! Unmittelbar darauf hielt der Kaiser den gemeldeten Trinkspruch mit warm empfundenen herzlichem Ausdruck. Nach dem Hoch erklang die bayerische Hymne. Die Monarchen schüttelten sich nach den Toasten lange die Hände. Nach der Tafel wurde Cercle abgehalten.

München, 16. Dez. Bei der Galafest brachte König Ludwig einen Trinkspruch aus, in dem er der Freude über den Besuch des Kaiserpaars Ausdruck gab. Diese Freude werde vom bayerischen Volke geteilt. Der Geist opferwilliger Hingabe an ein gemeinsames Vaterland sei in dem heutigen Geschlechte nicht minder lebendig als in dem, das vor vier Jahrhunderten das Deutsche Reich erkritten habe. Die Bundesstaaten handeln in diesem Geiste, wenn sie unter verständnisvoller gegenseitiger Rücksichtnahme auf die Interessen jedes Einzelstaates in treuer Zusammenarbeit sich den großen Aufgaben widmen, deren Lösung die Wohlfahrt des Reiches erheische. Die Rede schloß mit einem Hoch auf das Kaiserpaar.

Der Kaiser dankte und führte u. a. aus: Er beuge mit dem König das Vertrauen, daß in den

Deutschen unserer Tage noch der Geist der Einigungskämpfe lebe, aus denen das Deutsche Reich hervorgegangen sei als ein lebendiger Bund der deutschen Einzelstaaten, die auf der Grundlage wechselseitiger Achtung ihrer Eigenart und Selbständigkeit zusammenwirkten, um neben der Pflege ihrer besonderen Interessen den nationalen Gesamtsbedürfnissen gerecht zu werden. Er wisse, es besonders zu schätzen, daß in König Ludwig ihm ein Mitarbeiter von reicher Erfahrung zur Seite stehe, und ein Freund, mit dem er sich auch durch Jünglinge des Herzens verbunden fühle. Die Rede schloß mit einem Hoch auf das Königpaar.

München, 16. Dez. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute abend im Sonderzug von München abgereist. Mit der Kaiserin fuhr die Königin im geschlossenen Wagen, mit dem Kaiser der König im offenen Wagen nach dem Hauptbahnhof. Die Majestäten begaben sich direkt vom Wagen durch den Königspalast auf den Perron hinaus, wo sie sich sehr herzlich verabschiedeten. Die Königin überreichte der Kaiserin ein prächtiges Rosenbuket. Darauf setzte sich der Zug in Bewegung und verließ mit einer Verspätung um 10.36 Uhr die Halle. Staatssekretär v. Jagow ist noch nicht abgereist.

München, 16. Dez. Der Kaiser spendete für die Armen von München 3000 Mark und für den bayerisch-preussischen Hilfsverein 500 Mark.

Ein neuer Rheinhofen in Düsseldorf.

Düsseldorf, 16. Dez. Die Stadivernordneten beschlossen in ihrer heutigen Sitzung die Anlage eines Hochinhalens im Nordn der Stadt. Die Kosten betragen, soweit bisher zu ermitteln ist, 7 1/2 Millionen für die Anlagen und 10 Millionen für den Grunderwerb.

Großfeuer in Straßburg.

w. Straßburg i. S., 17. Dez. Ein großes Schadenfeuer kam heute früh gegen 3 Uhr in dem Hause Alter Weinmarkt 11, gegenüber dem Hotelrestaurant Continental zum Ausbruch. Das fünfstöckige Haus war binnen einer Stunde ausgebrannt. Bei starkem Südwestwind bestand anfangs große Gefahr für die angrenzenden Wohn- und Geschäftshäuser, die aber durch das geschickte Arbeiten der Feuerwehr, die mit zwei Motorwagen alsbald zur Stelle war, bald beseitigt wurde. Das Feuer, das in dem Blumengeschäft des Erdgeschosses ausgebrochen zu sein scheint, griff in kürzester Zeit durch das Steigehaus und Lichtschacht auf sämtliche Stockwerke über. Die Bewohner der oberen Stockwerke, darunter ein 70jähriger Mann, mußten von der Feuerwehr mittels Raschmattenteller gerettet werden.

Prinzessin Luise und ihre Gläubiger.

Berlin, 17. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Brüssel wird gemeldet: Vor dem hiesigen Zivilgericht wurden die Ansprüche der Gläubiger der Prinzessin Luise von Belgien verhandelt und folgende Einigung erzielt: Der belgische Staat dekretierte bei zwei Brüsseler Banken den Betrag von 4 1/2 Mill. Frs. Damit erfüllten alle Ansprüche der Prinzessin an das Erbeil ihres Vaters. Sobald diese Summe disponiert ist, wird die Beschlagnahme aufgehoben und ein Schiedsgericht, bestehend aus drei Brüsseler Anwälten, wird die Forderungen der Gläubiger prüfen und die Verteilung vornehmen. Alle unberechtigten Forderungen werden abgewiesen werden, was in anbetracht der hohen Wucherzinsen, welche die Prinzessin zahlen muß, sehr notwendig ist. Die angemeldeten Forderungen betragen vorläufig etwa 11 Mill. Frs., sodas nach einer Sichtung der Forderungen auf die berechtigten Ansprüche etwa 60 Prozent entfallen dürften.

Ein Kanal vom Rhein nach der Maas und Schelde.

Berlin, 17. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) In der nächsten Zeit werden sich, wie gemeldet wird, Verhandlungen mehrerer westdeutschen Städte nach Brüssel begeben, um mündliche Verhandlungen wegen der Schaffung eines Kanals vom Rhein nach der Maas und Schelde zu pflegen. Im Anschluß an die Beratungen in Brüssel werden die Verhandlungen auch mit den Ausschüssen der Handelskammern von Brüssel und Antwerpen verhandelt.

Zur innerpolitischen Lage in Großbritannien.

London, 17. Dez. (Von uns. Lond. Bur.) Gestern wurde hier wieder ein Ministerrat abgehalten, der nahezu 3 Stunden dauerte. Am Freitag findet eine Sitzung des Geheimen Rates statt, wobei der König der Vorhitz führen wird. Er wird bei dieser Gelegenheit auch die Proklamation unterzeichnen, mit welcher das Parlament für den 10. Februar einberufen werden wird.

London, 17. Dez. (Von uns. Lond. Bur.) Die Airds von St. Anna in Alburgh bei Liverpool ist von wilden Waidweibern in Brand zu stecken versucht worden. Es verbrannten indessen nur die Hühner im Stadel des Gebäudes. Die Orgel wurde schwer beschädigt. Auf dem Brandplatze fand man die üblichen Auswürflinge ausgebreitet. Die wilden Waidweiber waren durch das Allogententier eingedringt.

Die internationale Lage. Deutschland und England.

London, 17. Dez. (Von uns. Londoner Bureau.) Der parlamentarische Vertreter der Daily News, der bekanntlich Beziehungen zu der Regierung hat, sagt, daß er von Winston Churchill selbst erfahren habe, daß dieser niemals daran gedacht habe, seit Deutschland zu besuchen. Er gehe auf kurze Reisen nach Frankreich, werde aber während dieser Zeit die französische Grenze nicht überschreiten. Von einer Reise nach Deutschland sei niemals die Rede gewesen.

Die deutsche Militärmission.

Die Hege der französischen Presse geht weiter.

Paris, 16. Dez. Der „Temps“ läßt sich aus Konstantinopel melden: Zu den der russischen Botschaft nahestandenden Kreisen spricht man sich mit einem gewissen Nachdruck für eine militärische Demonstration in Armenien für den Fall aus, daß die Antwort der Tsariste in der Frage der deutschen Militärmission als unzureichend angesehen würde.

Paris, 16. Dez. In einer Erörterung der den Botschaftern der Triplokontente machte erteilten Antwort schreibt der „Temps“ u. a.:

Es sei in erster Reihe Sache Russlands, sich über diese Antwort ein Urteil zu bilden. Die Lage sei jedenfalls verwickelter als im vorigen Monat. Wenn der von der Triplokontente beschlossene erste Schritt damals in Konstantinopel unternommen worden wäre, dann hätte er mehr Aussicht auf Erfolg gehabt. Russland habe es aber vorgezogen, direkte Verhandlungen mit Berlin anzuknüpfen und dies habe eine Verzögerung herbeigeführt, unter welcher die Triplokontente sehr zu leiden habe. Denn inzwischen habe die deutsche Militärmission bereits ihren Posten angetreten. Russland habe sich schon

wiederholt der Selbsttäuschung hingegeben, daß es in den Orientangelegenheiten ein Interesse daran habe, unmittelbar und allein mit Deutschland oder Oesterreich zu verhandeln, obwohl die Erfahrung wiederholt gelehrt habe, daß Russland bei einer solchen Sonderpolitik nichts zu gewinnen habe.

Italiens auswärtige Politik.

Der italienische Minister des Auswärtigen über wichtige politische Fragen.

w. Rom, 16. Dez.

In der Deputiertenkammer führte in der Debatte über die Adresse zur Verantwortung der Theoretiker der Minister des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano, u. a. aus:

Zwei der schwebenden Fragen, die Lebensinteressen für Italien berühren, sind die Abgrenzung Albanians und die des östlichen Mittelmeeres.

Speziell die Frage der albanischen Südgrenze, die direkt das Gleichgewicht, die Freiheit und Sicherheit in der Adria berührt, bedeutet für Italien und Oesterreich-Ungarn ein identisches Lebensinteresse, und beide Mächte sind gleichmäßig und solidarisch entschlossen, dieses Interesse zu wahren. Für die anderen Großmächte hat diese Frage ein sekundäres Interesse. Wir haben daher Grund, zu glauben, daß dank dem Geiste der Versöhnung und dem einmütigen Wunsch nach Frieden, der alle Großmächte beherrscht, Italien und Oesterreich-Ungarn ihre berechtigten und billigen Forderungen verwirklicht sehen werden. Wir wollen nicht, wie Marquis meinte, in Albanien Italiener schaffen, um sie anderwärts aus der Welt schaffen zu lassen; wir wollen vielmehr aus Albanien eine Nation machen, unabhängig von uns wie von jeder anderen Macht, wir wollen, entsprechend dem Grundsatze der Nationalität, der unser Ruhm und unsere Stärke ist, aus Albanien einen Faktor des Gleichgewichtes und der Sicherheit im Adriatischen Meere machen. Wir haben daher den Wunsch — und er ist in erheblichem Maße schon erfüllt — daß die Neutralität und Unabhängigkeit Albanians unter die Garantie und Kontrolle nicht nur der beiden Adriamächte, sondern aller sechs Großmächte gestellt werde.

Wir wünschen das gerade, weil wir glauben, daß diese Lösung feste Bürgschaften für die Aufrechterhaltung und Entwicklung der intimen Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn

schafft, die wie als gleichmäßig notwendig für die höchsten Interessen der beiden verbündeten Mächte ansehen. Die gemeinsame Erklärung zur Frage der albanisch-griechischen Grenze erfolgte seinerzeit zu dem Zweck, internationale Bewirkelungen zu vermeiden, die hätten entstehen können, wenn die Zweifel über die einträchtigen Bestrebungen der beiden Mächte andauernd hätten. Während der ganzen langen Orientreise war der Dreibund immer einträchtig, und diese keine Entzweiung, wie das intime Zusammenarbeiten zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn garantierten wollten die Interessen jedes der drei Verbündeten. Marquis meinte, die Thronrede habe wenig vom Dreibund gesprochen. Er wollte vielleicht nicht sehen, daß es nicht notwendig ist, Angst Befanntes, außerhalb der Diskussion Stehendes nochmals zu wiederholen, nämlich daß der eminent friedliche, defensive, ohne jede Verringerung erneuerte Dreibund die solide Grundlage unserer ganzen auswärtigen Politik bildet.

Unsere Beziehungen mit Deutschland

sind so intim, warm und herzlich, wie man nur wünschen kann. Unsere Beziehungen mit Oesterreich-Ungarn waren ebenfalls während der ganzen Balkanreise intim und sind es heute noch. Das Verhalten der beiden Mächte war immer von einem Geiste gegenseitigen Vertrauens und gegenseitiger Solidarität befeuert. Diese Beziehungen noch intimer zu machen, sie Schritt für Schritt auf der Grundlage wachsender Sympathie der Völker zu stärken, ist eines der wichtigsten Ziele der beiden Regierungen und muß es bleiben. Tatsächlich sind auch schon bemerkenswerte Ergebnisse erzielt worden in der Liebesbindung von Schwiegerleuten, die sich aus der tiefen Verschwägertheit der Sinesen und Einrichtungen ergeben. Wir haben das Vertrauen in die Zukunft, immer größer zu erzielen. Ich hoffe, bald Gelegenheit zu haben, dieser Stimmung auch mündlich Ausdruck zu geben, wenn ich den angenehmen Besuch des Grafen

Bericht erstere. Sicherlich ist es notwendig, daß in Italien und Österreich-Ungarn allmählich größere Kenntnis jener Sinneseinrichtung, des Geistes und der Einrichtungen der beiden Länder Platz greife, damit man ihnen Rechnung trage, um so die amtlichen Beziehungen in den Herzen der Völker zu stärken.

Denn wenn es wahr ist, daß die Fragen der inneren Politik nicht zum Gegenstand diplomatischer Verhandlungen nach dem internationalen Recht gemacht werden können, so ist es nicht minder wahr, daß sie, wie dies auch in der österreichischen Delegation bemerkt wurde, eine bemerkenswerte Mitwirkung in der öffentlichen Meinung haben können, zumal in einem demokratisch-parlamentarischen Lande wie Italien. Keine italienische Regierung hätte die Macht oder das Recht, eine nicht von der Mehrheit des Volkes und des Parlaments gewollte Politik zu verhängen. Das Volk und das Parlament haben auch wiederholt Verständnis dafür gezeigt, daß eine auf dem Dreieck und innerhalb des Dreieckes auf den gegenseitigen Beziehungen zwischen Italien und Österreich-Ungarn begründete Politik besser als jede andere unseren großen nationalen Interessen entspricht. In der Frage der Reichshäufigkeit, auf die sich die Dekrete der Staatsherrschaft von Triest bezogen, gab Barzilai selbst die beste Antwort, indem er anerkannte, daß man nicht mehr erlangen könnte. Gerade weil es sich um Reichshäufigkeit handelte, konnten wir eine freundschaftliche diplomatische Aktion einleiten. Da die Schwierigkeiten groß waren, verdient das Werk des Grafen Berchtold und des Vizepräsidenten der Kommission, die eine dauernde Abklärung der Freundschaft zwischen den beiden verbündeten Mächten abzuwickeln verstanden haben, um so höher geschätzt zu werden.

Einige Redner spielten auf das Mißtrauen an, das bezüglich der Frage des Gleichgewichts im Mittelmeer

im Ausland gegen uns herrschen soll. Wenn dieses Mißtrauen existiert, so ist es gänzlich unbegründet. Was die von uns besetzten ägäischen Inseln anbelangt, so bleiben wir fest auf dem Boden des Vertrages von Lausanne. Die Regierung hat daher die Erklärungen vom 4. Dezember 1912 und vom 22. Februar 1913 aufrecht. Italien beharrt bei dem Grundsatz, daß keine Großmacht aus der gegenwärtigen Orientkrise territoriale Vorteile ziehen soll. Die Aufrechterhaltung des territorialen Status quo und des gegenwärtigen Gleichgewichts der Großmächte im Mittelmeer ist das Ziel seiner Politik. Darum muß die Türkei unberührt und sicher erhalten werden. Wir sind geneigt, der Türkei auch ferner unsere wirksame Unterstützung zu gewähren. Barzilai meinte, infolge unserer Politik seien unsere Beziehungen zu den außerhalb des Dreieckes stehenden Großmächten und Vorkriegsstaaten schlechter geworden. Ich glaube die Kammer darüber beruhigen zu können. Die Wahrheit ist, daß Italien heute politisch, wirtschaftlich und moralisch eine härtere Macht ist als früher.

Trotz einer vorübergehenden Meinungsverschiedenheit in Einzelfragen sind die Beziehungen zwischen der italienischen und der französischen Regierung ausgezeichnet, wie sie es während der ganzen Balkankrise waren. Wenn in Fragen, die Italien mehr angehen als Frankreich, zeitweilige Meinungsverschiedenheiten vorhanden waren, hat die französische Nation schließlich unsere Wünsche freundschaftlich und bereitwillig zugehört. Die beiden Regierungen sind ernstlich und gleichmäßig entschlossen, ihre Freundschaft auch in Zukunft unzerstört zu erhalten.

In Italien ist die Erinnerung an die freundschaftliche Haltung Rußlands während des italienisch-türkischen Krieges nicht erloschen. Unsere Beziehungen mit England sollen nach Barzilai sich gewandelt haben. Er täuscht sich. In den 25 Jahren, in denen ich die Ehre hatte, unseren erhabenen Herrscher in London zu vertreten, habe ich dieses Land genügend kennen gelernt, um Vertrauen zu haben in die unerschütterliche Freundschaft zwischen Italien und England.

Mühseligerweise sind schwer zu lösende Meinungsverschiedenheiten in wichtigen Fragen bisher nicht aufgetreten, wie dieses auch der neueste englische Vorschlag bezüglich der albanischen Grenzen beweist. Unbemerkt freimütige und

berühmte Besprechungen zwischen den beiden Regierungen lassen hoffen, daß wichtige und bleibende Meinungsverschiedenheiten auch in Zukunft nicht eintreten werden. Mit der Art, wie Sir Edward Grey den Vorsitz in der Vortragskonferenz geführt hat, hat er dem europäischen Frieden bemerkenswerte Dienste geleistet, die seinem Namen einen Ehrenplatz in der Geschichte einer schwierigen internationalen Krise sichern. Unsere Beziehungen mit der serbischen Regierung sind ausgezeichnet. Unsere Beziehungen mit Bulgarien sind vorzüglich, noch besser als vor dem Kriege. Die mit Rumänien und der Türkei sind niemals so intim und herzlich gewesen wie gegenwärtig.

Italien wird also die von Nation und Parlament wiederholt gebilligte Politik fortsetzen. Keine Politik des Größenwahns oder des Imperialismus, aber eine Politik der bewußten und vorausschauenden Aufrechterhaltung ihrer Landesinteressen. Ausland und Inland müssen wissen, daß die Tage einer Politik des Verzichts für Italien für immer vorbei sind und nicht wiederkommen werden, aber Italien wird in den Tagen der Wohlfahrt und der Macht die Versprechungen halten, die es Europa in den fernsten Tagen des Kampfes und des Schmerzes gemacht hat. Es wird in Europa, im Mittelmeer und in der Welt ein Element der Ordnung, des Gleichgewichts und des Friedens sein.

w. Rom, 16. Dez.

Aus Anlaß der Rede des Ministers des Äußeren di San Giuliano in der Kammer waren Haus und Tribünen stark besetzt. Die Vortragskonferenz Österreich-Ungarns und Englands, der deutsche Vortragsrat sowie zahlreiche Diplomaten, wohnten der Sitzung bei. Die Rede wurde häufig von lebhaften Ausrufungen der Zustimmung unterbrochen. Am Schluß erteilte der Kaiser und anhaltender Beifall. Zahlreiche Abgeordnete begrüßten den Minister.

Die neue Gärung in China.

London, 17. Dez. (Von unj. Londoner Bureau.) In China scheint es an allen Ecken und Enden wieder zu gären. So wird heute aus Peking dem Daily Telegraph gemeldet, daß dort allerlei Gerüchte über neue Unruhen im Gange seien. Auch offiziell wird zugestanden, daß die Lage kritisch sei. Zur Stunde sei es jedoch nicht möglich, zu erörtern, welcher Art die zu erwartenden Ereignisse sein dürften. Die Regierung hat die Tore der Hauptstadt schließen lassen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. Dezember.

Ärzte und Krankenkassen.

Ueber die Stellungnahme der Betriebskrankenkassen zum Streit mit den Ärzten geht uns folgender Bericht mit der Bitte um Veröffentlichung zu:

Effen, 15. Dez. Der Verband zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen hat heute unter dem Vorsitz von Justizrat Wandel hier im Hotel „Kaiserhof“ eine aus allen Teilen des Reiches gut besuchte Versammlung abgehalten, in der über die Vorgänge in der Ärztebewegung während der letzten Monate und vor allem auch über die Durchführung des durch die Beschlüsse der Ärzteorganisationen herbeigeführten Kampfes verhandelt worden ist. Die Versammlung billigte das Verhalten der Geschäftsleitung während der Einigungsverhandlungen durchaus. Es wurde festgestellt, daß die Krankenkassen die Bedingungen des vom Leipziger Ärzteverbande und vom Ärztevereinbunde vorgelegten Einigungsvorschlages nicht anerkennen konnten. Den Kassen sollte darin u. a. der Zwang auferlegt werden, in jedem einzelnen Falle der Vertragserneuerung

allein mit der Ärzteorganisation zu verhandeln und auch grundsätzlich mit dieser die Verträge abzuschließen, was schließlich die Auslieferung von Kassen und Kassennäzisten an die Ärzteorganisationen bedeuten würde. Die Vertreter der zentralen Ärzteorganisationen seien nicht zu bewegen gewesen, näher über den Einigungsvorschlag der Krankenkassen zu verhandeln, obwohl dieser das weitgehendste Entgegenkommen enthielt. Mit den organisierten Ärzten sei eine Einigung unmöglich, da diese unbedingt auf Anerkennung ihrer Forderungen beständen und auch nicht im geringsten davon abgingen. Auf der anderen Seite seien die Kassen nicht in der Lage, diese Forderungen anzuerkennen. Aus diesem Grunde hätten auch neue Einigungsverhandlungen, die etwa von Regierungsstellen herbeigeführt würden, keinerlei Aussichten und wären nur geeignet, die Spannung zu vergrößern. An dem Mangel an Entgegenkommen von Seiten der Ärzteorganisation seien bisher alle Einigungsverhandlungen gescheitert, und dies würde auch in Zukunft der Fall sein. Die Kassen seien bereit, den Ärzten eine nach jeder Richtung hin würdige und gesicherte Stellung und angemessene Honorare zu gewährleisten. Die Ärzteorganisationen würden von den Krankenkassen wohl anerkannt; die Kassen könnten sich nur nicht in jeder Beziehung den Ärzteorganisationen, die das unbedingte Monopol für die ärztliche Behandlung haben, unterwerfen, wie es gefordert würde. In Wahrung des Bestandes und der Entwicklung der deutschen gesetzlichen Krankenversicherung und ihrer wichtigsten Rechte müßten deshalb die Kassen den ihnen von den Ärzteorganisationen aufgenötigten Kampf aufnehmen. Große Enttäuschung fand in der Versammlung der Beschluß der Ärzteorganisationen, den kranken Versicherten derjenigen Kassen, die sich bei dem verhandelten Zustand zur Wehr setzen, überhaupt die ärztliche Behandlung zu versagen. Die organisierten Ärzte streikten also auch gegen die Kranken. Die gesamten Kampfmaßnahmen der organisierten Ärzte liefen darauf hinaus, die Kranken zu schikanieren in dem Glauben, dadurch die Kassen zu treffen. Tatsächlich werde sich der Unmut der Kranken gegen die Ärzte richten und diese in jeder Beziehung Einbuße erleiden. Die Berichte von Vertretern aus den verschiedenen Teilen des Reiches ergaben, daß viele Krankenkassen noch durch Verträge gesichert sind. An manchen Orten sind unter der Hand Vereinbarungen zwischen Kassen und Ärzten getroffen worden, wodurch der Kampf ausgeschaltet wird. Namentlich diejenigen Kassen, die bisher schon den Ärzten am weitesten entgegengekommen sind, werden besonders bedrängt. Die Versammlung war einmütig der Ansicht, daß den Kassen nichts übrig bleibe, als den Kampf, der an sich sehr zu beklagen wäre, mit Entschlossenheit durchzuführen. Vertreter der großen industriellen und Arbeitgeberverbände erklärten, daß auch von ihrer Seite der Standpunkt der Krankenkassen geteilt, und daß in dem bevorstehenden Kampfe die deutsche Arbeiter- und Arbeiterschaft hinter den Kassen stehen würde.

Deutsches Reich.

Der Abschied des Kronprinzen von Danzig. Auf das Telegramm des Magistrats an das Kronprinzenpaar ist Oberbürgermeister Scholz folgende Antwort zugegangen:

Dem Magistrat der Stadt Danzig sagen meine Frau und ich den herzlichsten Dank für die freundlichen Worte. Es wird uns sehr schwer werden, die uns so lieb gewordene Stadt Danzig zu verlassen. Die zwei Jahre, die wir in Ihrer Mitte verleben durften, und in denen ich die Ehre hatte, meine geliebten Gufaren zu kommandieren, werden mir stets zu den glücklichsten Jahren unseres Lebens zählen, und wir hoffen, daß das Band, das uns mit der Stadt verbindet, auch in Ferne bestehen bleiben wird. Der Kronprinzenpaar wird es besonders schwer, sich von der wunderbaren Gegend, in der sie sich überaus wohlgefühlt hat, zu trennen. Sie hofft, mit unseren Kindern noch oft im Sommer an die

heilige Küste zurückzukehren. Gez. Wilhelm Kronprinz.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

□ Karlsruhe, 16. Dez. Die Tagesordnung der 10. öffentlichen Sitzung am Montag, den 12. Januar 1914, nachmittags 4 Uhr, lautet:

Anzeige neuer Eingänge, mündliche Berichte der Budgetkommission und Beratung über Teile der Voranschläge der Groß-, Ministerien des Kultus und Unterrichts sowie des Innern für 1914 und 1915, und zwar:

a) Ministerium des Kultus und Unterrichts: Ausgabe Titel III (Unterrichtswesen). A. Außerordentlicher Etat I: Hochschulen. § 6: Botanisches Institut Freiburg, Berichterstatter Abg. Dietrich;

b) Ministerium des Innern: Ausgabe Titel IX (Bezirksverwaltung und Polizei). B. Außerordentlicher Etat, § 1: Kreisstraßen und Gemeindefürsorge, Berichterstatter Abgeordn. Seubert;

□ Ausgabe Titel XVII (Wasser- und Straßenausbau). B. Außerordentlicher Etat §§ 1—50 (ganzer außerordentlicher Etat), Berichterstatter Abg. Köhler.

Aus der Budgetkommission.

□ Karlsruhe, 16. Dez. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurde die Erörterung des Voranschlags des Ministeriums des Innern fortgesetzt. Eine längere Debatte knüpfte sich an die in Aussicht genommene Schaffung der etatmäßigen Stelle des Landeswohnungsinpektors, wobei das gesamte Gebiet der Wohnungsfürsorge zur Behandlung gelangt. Eingehende Auskunft wurde weiterhin von Seiten der Regierung gegeben über den derzeitigen Stand der Wohnungsfürsorge insbesondere über die Erfolge der Erziehungsanstalt in Heßlingen. Es ist die Errichtung einer zweiten badischen Zwangs-erziehungsanstalt in Rastatt geplant, wobei das System der Familienerziehung durch Zusammenfassung von je 10 Jünglingen zu Unterabteilungen vorgezogen ist. Bei den Trinkerheilanstalten wurde betont, daß Erfolge sich nur dann einstellen, wenn die Kranken einen möglichst langfristigen Aufenthalt in der Anstalt genießen. Die Sitzung wird heute nachmittags fortgesetzt.

In der heutigen Nachmittagsitzung der Budgetkommission wurde zunächst der Voranschlag des Staatsministeriums erledigt, desgleichen der Voranschlag der Oberrechnungskammer. Dann wurde in der Beratung des Budgets des Ministeriums des Innern und zwar bei Titel VII Gewerbeaufsicht fortgefahren. Hieran schloß sich eine Aussprache über die Durchführung der Reichsversicherungsordnung, die Bearbeitung der Landesstatistik sowie über Förderung der Gewerbe und des gewerblichen und kaufmännischen Unterrichtswesens. Die Entwicklung der gewerblichen Fortbildungsschulen wird gebilligt, gewünscht wird die Errichtung von Bezirksgewerbeschulen. Für die Handelsschule ist eine neue Prüfungsordnung erschienen. Im außerordentlichen Etat sind zur Förderung der badischen Jubiläumsausstellung in Karlsruhe im Jahre 1915 insgesamt 300 000 M. vorgesehen.

Badische Politik.

„Machtpolitik der Nationalliberalen.“

Die Partein vom Mannheimer „Fortschritt“ sind seit der letzten Landtagswahl sehr nervös geworden.

Auslastet sich an die eigene Brust zu schlagen, wittern sie überall nationalliberale Schleich-

beizendertweise M. G. Conrad gemeldet. Den Gegensatz zwischen Bauer und Fabrikarbeiter, religiöse Gedanken und politische Ideen unserer Landbevölkerung, ihre Licht- und Schattenseiten, bringt der Roman, dessen Schluß ein Odenwaldort in der Nähe von Weinheim ist, uns so nahe, daß wir ihn fast mitzuerleben glauben.

Zum Schluß bedenke ich noch — nachholend — Georg Bais als Odenwälder Dialektbilders und Humoristen und erwähne sein köstliches Büchlein „Sonntag und Werdag“, Gedichte, Sprüche und Geschichten in Odenwälder Mundart, dessen herzerfreuender Humor jeden Leser bejwingt.

Damit wären alle mir nachträglich bekannt gewordenen oder neu erschienenen Odenwälder Bücher aufgeführt. Da mein bibliographischer Versuch Interesse gefunden hat, will ich noch die wissenschaftliche Literatur über den Odenwald (Geschichte und Kulturgeschichte, Landes- und Volkskunde, Monographien über einzelne besonders bemerkenswerte und viel besuchte Odenwaldstätten usw.) in einem weiteren Aufsatz zusammenstellen, um damit die gesamte Odenwald-Literatur, so weit mir möglich, vollständig den Freunden unseres schönen heimatlichen Gebirges übersichtlich darzubringen.

Feuilleton

Der Odenwald in der Literatur.*)

Von Hans Otto Veder.

Aus dem Kreis der Leser dieser Zeitung wurde an mich das Ansuchen gerichtet, in einem Nachtrag zu dem kürzlich an dieser Stelle veröffentlichten Aufsatz noch diejenigen Odenwaldbücher bekannt zu geben, die mir noch unbekannt würden infolge meines eigenen am Schluß des Aufsatzes ausgeprochenen Wunsches, mir weiteres Material mitzutheilen. Ich nehme gern Verantwortung, meinen Lesern für ihr freundliches Interesse zu danken und komme gern dem Verlangen nach, um so lieber, als mir auch noch neue Erscheinungen zugänglich wurden, mit denen ich die Freunde der Odenwaldliteratur bekannt machen möchte.

Zu den Geschichten, die im Redakrial spielen, erwähne ich noch das Buch des Redaktionsmünder Arztes Karl Wed in Reiposel „Der Schwedenkonrad“ (Verlag Leonhard Simon Radt, Berlin SW.). Wir wollen aber auch der äußersten Warte des Odenwalds west im Süden am Redar, der alten Reichshofstadt Wimpfen, des „schwäbischen Sessels“, ge-

denken, das in der Geschichte eine große Rolle gespielt hat. Die Schlacht bei Wimpfen im Dreißigjährigen Krieg, wo Tilly den Markgrafen Friedrich von Baden schlug und in der Herzog Magnus von Württemberg als Reiterführer auf evangelischer Seite den Tod fand, schildert uns der vor wenigen Jahren verstorbene Stadtpfarver von Wimpfen, Richard Weitbrecht, in der Geschichte „Ein fühner Reiteroberst“, die sich in dem — vor allem für Jugend und Volk bestimmten — Buch „Deutsche Art“, Verlag von Karl Flemining, Glogau, mit zwei anderen vereint findet. Weiter hat Wimpfen in einem anderen Hahret, dem verstorbenen Geh. Kirchenrat D. Frohnhäuser, einen verdienten Forscher und Erzähler gefunden. Unter dem Namen Conrad Fron hat er im Verlag G. Ungleich, Leipzig, drei fesselnde und im besten Sinne vollkommene Geschichten veröffentlicht: „Das Kräuterweib von Wimpfen“, eine Geschichte aus dem Ende des Dreißigjährigen Krieges, und „Der Rosenwirt von Wimpfen“, eine alte Geschichte aus einer alten Stadt, am Ende des 18. Jahrhunderts spielend; „Das Weltgericht“, eine Erzählung aus dem großen Bauernkrieg (1525). Ein viertes Buch desselben Autors, im gleichen Verlag erschienen, „Der Abteiler bei Vorsch“, Erzählung aus der Zeit des Humanismus, behandelt die deutsche Renaissance Ende des 15. Jahrhunderts und sei zu den Geschichten, die mit dem Kloster Vorsch in Zusammenhang stehen, nachgetragen. „Unter der Bettelbuche und andere Erzählungen aus dem Odenwald“ ist der Titel

eines im Verlag von Johannes Bais in Darmstadt erschienenen Buches der 1897 verstorbenen Schriftstellerin Karoline Mikienius, die zwar keine moderne, aber durchwegs lesenswerte Dorfgeschichten geschrieben hat; das landschaftliche Element tritt in ihnen jedoch sehr in den Hintergrund.

Neu erschienen sind folgende Bücher: Von Rh. Burbaum erschien vor wenigen Tagen im Verlag von Emil Roth, Gießen, „Wegwarten“, treuherrliche Geschichten aus dem Odenwälder Bergland. Mit einer Autobiographie und einem Bildnis des Verfassers. Wer sich näher über Burbaum unterrichten und zugleich an einem echten Odenwälder Volksbuch erfreuen will, dem sei dieser neueste Wand Burbaums, den ich hiermit zu den bereits bekannt gegebenen nachtrage, empfohlen.

Unter den Neuerscheinungen finden wir auch zwei neue Romane: „Greta Kuntel“, Roman von Nikolaus Schwarzlof, Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart. Der Roman spielt in der Gegend von Oßf. i. Od. und zu einem Teil in Mainz. Er ist ein Gegenwartroman, der das Eindringen der neuen Zeit, neuer Ideen in das stille Gebirgsland — nicht eben zum Vorteil der tiefen neuen Gedanken noch nicht gewachsenen Menschen — zum Vorwurf hat. Wer noch den „Niden Schorch von Fränkisch-Crumbach“ gekannt hat, kann in diesem Roman mit dem Verstorbenen Wiedersehen feiern. „Vallin, Ganjörg und die Grot“, von Wilhelm Kuch, Swenmia-Verlag, Jagenheim a. d. Bergstraße. Der Roman gehört dem konsequenten Realismus an und ist

*) vergl. Nr. 553 und 558 dieser Zeitung vom 27. November.

keiten. Nicht einmal einen Familienabend dürfen die Nationalisten abhalten, ohne daß man dahinter 'rauschende Siegesfeiern' vermutet.

Das fortwährende Klagen macht sicher keinen imponierenden Eindruck. Ebenjowenig, wie die Rolle des Volkstribunens auf jener Seite ernst genommen wird.

So verhält es sich auch mit dem Aufsteigen von der unerträglichen 'National-liberalen Wochenschrift', das gestern in der 'Neuen Sächsischen Landeszeitung' erschien.

Daß etwas Ähnliches kommen würde, haben wir erwartet. Kommen doch einige 'demokratische' Herren ihren Aengern über den Ausfall der Kreiswahlen gar nicht verbergen.

Wie liegt die Sache?

Am 8. Dezember fanden die Kreiswahlen seitens der Vertreter der Gemeinden von Mannheim-Stadt und Land statt. Die Wahlmänner - von den Stadt- bezw. Gemeinderäten bestimmt - gehörten mit großer Mehrheit der National-liberalen Partei an. Diese national-liberalen Wahlmänner einigten sich auf eine Liste, auf der sich 4 Herren aus der Stadt, 4 vom Land befanden. Sinterher kam ein fortgeschrittlicher Wahlmann und wollte Herrn Stadtrat Knodel-Rheinmuth gewählt sehen.

Mit welchem Recht? Von 15 Wahlmännern gehört ein einziges Mitglied der Fortschrittlichen Volkspartei an! Wo bleibt die 'Demokratie', wenn man der schwächsten Partei eine Extrawahl braten will?

Der 'Fortschritt' hat die National-liberalen allein gelassen im Kampfe mit der Sozialdemokratie bei den Kreiswahlen. Soll zum Danke dafür eine national-liberale Mehrheit einen demokratischen Vertreter wählen? - Das ist doch zuviel verlangt!

Man jagen die Herren von der anderen Richtung den Fall so darzustellen, als ob die National-liberalen ein 'dem Städtet' zugehöriges Recht weggenommen hätten. Das ist wieder eines der bekannten Taschentuchgeschichten. Kein Städtet, kein Gemeinderat hat hier irgend ein anderes Recht, als das, Wahlmänner zu wählen.

Die so gewählten Wahlmänner aber haben völlig freie Wahl, zu wählen wer ihnen gefällt, nach persönlichen Qualitäten hin und nach politischer Richtung: Das ist echt demokratisch! Wer so gewählt wird, das geht seinen Städtet irgend etwas an.

So hat die Mehrheit der Wahlmänner bei der Wahl der Gemeindeglieder zum Kreis-tage gewählt.

Von den 15 Wahlmännern erschienen 12 zur Wahl, die nämlich den national-liberalen Partei abgegeben haben ein einziger Name war geändert, Herr Vogel und Herr Fiedler mit Ausnahme sich. Besser konnte gar nicht zum Ausdruck kommen, daß unser Wahlvorstand alle berechtigten Interessen der Gemein-den enthält.

Daß sich die Herren der Demokratie darüber ärgern, soll uns kalt lassen. Die Demokratie mag ihre 'Freunde beklagen', wenn die Zeit dafür gekommen ist. Wir tun bis dahin, was jeder-zeit zu verantworten ist.

Kreis der National-liberalen Partei.

— Pforzheim, 16. Dez. In der gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung des National-liberalen Vereins wurde Fabrikant Seubes zum ersten und Oberamtsrichter Elsäffer zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

Arbeiterbewegung.

* Berlin, 16. Dez. Die im Steinmetzen-Verband organisierten Baustein- Arbeiter Berlins und Umgebung beschlossen gestern Abend, den am 1. März 1914 ablaufenden Tarifvertrag zu kündigen und beauftragten eine Kommission, einen neuen Tarif auszuarbeiten, der in den

Hauptpunkten folgendes vorsieht: Verkürzung der Arbeitszeit (bisher 9 Stunden), eine Lohn-erhöhung (bisher 90 Pfennig in der Stunde), Abschaffung der Affordarbeit und Erhöhung des Lohnes bei Ausbissarbeiten.

* Prag, 16. Dez. Von den großen Tages-zeitungen ist bloß die Abendausgabe erschienen. Die übrigenblätter verhandeln heute früh und abends hektographierte Ausgaben. Zwei große Druckereien haben die Arbeit ganz eingestellt.

in Paris, 17. Dez. Da infolge des Aus-standes der Doder in Le Havre Ruhe-störungen befürchtet werden, sind dort- hin zwei Infanteriebataillone und zwei Weiter-schwadronen, sowie mehrere Gendarmen-Ab-teilungen geschickt worden.

* London, 16. Dez. Das Exekutivkomitee der Vorkriegsminister beschloß, die Erörterung irgendwelcher Maßnahmen zu vertagen, bis ein Appell an das Parlament gerichtet worden sei. Ein Antrag, die Vorkriegsminister über die Streitfrage abstimmen zu lassen, wurde abge-lehnt.

Dritter Deutscher Arbeiter-kongress.

— Mannheim, 16. Dezember.

In einer gut besuchten Versammlung der hiesigen christlichen Gewerkschaften erstattete gestern abend Generalsekretär Adam Sie-gewald-Blum Bericht über den 3. Deutschen (christlich-nationalen) Arbeiterkongress, der in den ersten Dezembertagen in Berlin abgehalten wurde. In interessanter Weise gab der Redner einen Überblick auf die deutsche Sozial-politik. Die ersten Regierungsjahre Kaiser Wilhelm II. seien sozialpolitische Neuland gewesen; es kamen die Reformen, Ver-besserungen der Gewerbeordnung, Sonntagruhe, der Kaiser vermittelte im Bergarbeiterstreik, das Sozialistengesetz. Mit den Coburnischen Han-delsverträgen lehnte die Gründung und auf-reizende Kaitation des Bundes der Landwirte ein. Man nehme auch hochgebildete Herren daran, die sozialpolitische Arbeit zu unter-münieren und es deulnt die Vorkriegszeit. 1909 folgt ein großer Wahlen der Sozialdemokratie. Die Schürmäher wittern Morgenluft. Die Feinde der Sozialpolitik weisen hin auf die Unzulänglichkeit der Sozialdemokratie, ihre Streikfähigkeit und ihre Verfallsfähigkeit zu den Lebensfragen der Nation. In der Zeit ist die Sozialdemokratie der größte Demutstab der Sozialpolitik. Sie pendelt hin und her zwischen dem alten Marx-Program und dem schwebenden Schicksal zu praktischer Arbeit. Die Arbeit hat Wasser auf die Mühlen der Schürmäher. Und um diese Gefahr für die deutsche Sozialpolitik abzuwehren, trat eben im Jahre 1909 der erste christlich-nationale Arbeiterkongress zusammen. Die Wahlen von 1912 haben eine ähnliche Situation wie die von 1908 gebracht. Die roten 111 sind eine Gefahr für die Volkswirtschaft. In der politischen Weltanschauung Berlin, bei Lebenden usw. werden die politischen Kreise bearbeitet. Mit einem So-zialistengesetz kommt man reichlich nicht mehr - denn das hat schonmal Niemand gemacht. Dafür propagiert man den 100. Arbeiterwilligen-tum und die Gründung gelber Ge-werkschaften. Damit will man der Ar-beiterbewegung ihre Selbstbestim-mung rauben oder beschneiden. Tatsäch-lich wird man damit nur die revolutionäre Energie beleben. Untre dem Ge-sichtspunkt jener Bestrebungen ist auch das 'Kar-tell der schaffenden Stände' zu betrach-ten. So macht die Sozialreform in Deutschland eine schwere Krise durch. Im Reichstag herrscht eine pessimistische Stimmung. In den Wand-lungen sieht man von nichts mehr als von dem 'Schicksal der Arbeitlosen'. So habe sich der Arbeiterkongress als eine Weiser aufgerichtet

zwischen die Sozialdemokratie einerseits, Regie-rung und Schürmäher andererseits. Noch nie hat ein Arbeiterkongress eine solche Beachtung ge-funden. Etwa 100 Abgeordnete aller großen Parteien - mit Ausnahme der Fortschrittlichen Volkspartei - hat seinen Verhandlungen in die-sen 4 Tagen ganz oder zeitweilig anwesend. Der Redner bespricht nun den Gang der Ver-handlungen im einzelnen. Auch jetzt wieder findet er entschiedene Worte gegen die 'Ueber-agrarier'. In der deutschen Handelspolitik wird in Zukunft die Berücksichtigung der Konsumenten eine größere sein müssen. Die christlichen Ge-werkschaften verlangen nichts unmögliches. Sie stehen im Staate und wollen in ihm ihre be-richtigten Ansprüche durchsetzen. Bei Bespre-chung der Prehschriften wendet sich Stegerwald scharf gegen die 'Kreuzzeitung', die von einem 'Kongress der Klassenkämpfer' gesprochen habe. Die Gewerkschaftler werden sich höher überlegen, ob sie in Zukunft noch konservative Wahlen mit-machen. Mit einem Appell zur lebhaftesten Agita-tion schloß der Redner seinen fast zweistündigen Vor-trag unter hülmlichem Beifall.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. Dezember.

* Anzeigung. Der Großherzog hat dem Mit-bürgermeister Gg. Michael Jense in Biskoppingen das Verdienstkreuz vom Bäringer Löwen verliehen.

* Ernannt wurden Landgerichtsrat Hermann Kitz in Karlsruhe unter Aufhebung von seinen Amte als Untersuchungsrichter bis Ende des Jahres 1914 zum Vorsitzenden einer Kammer für Handel-sachen beim Landgericht Karlsruhe, Landgerichtsrat Gerhard Winkler in Karlsruhe für den Rest des Geschäftsjahres 1914 zum Untersuchungsrichter beim Landgericht Karlsruhe, unterlehnerr Otto Kaurus an der Gewerkschule in Gillingen zum Handelsrichter an der Handelschule in Mannheim und Essenbahn-stellenamt August Gieh in Heidelberg zum Nebenab-richterr.

* Verleht wurden Oberbauratsekretär Johann Engel beim Amtsgericht Neul zum Amtsgericht Gernsbach und Justizrat Michael Götze beim Amtsgericht Weisloch zum Amtsgericht Neul.

* Erweiterung des Fernsprecherverkehrs. Nach Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion in Karlsruhe ist zwischen Mannheim und Schwäben-senfeld (Schwäbisch-Haard) D. V. D. Weg, Regens-burg, der beschränkte Fernsprecherverkehr zugelassen worden. Sprengelgebühr M. 1.

* Handels-Geschichte. Angeführt M. Stadterwerb der Handels-Geschichte nachdem am Montag an ein-ig von den Professoren Dr. Kilmann, Dr. Kamm und Dr. Schörsler geleiteter Expedition nach Frankfur a. M. lei. Hier wurde zuerst das Städtische Museum und das Viehhand-geschäft, dann eine Wanderung durch die Altstadt vorgenommen und die historischen Denkmäler der alten Reichstadt betrachtet. Nach gemeinschaftlichem Mittagsmahl besuchte man die Frankfurter Gasse, von deren Galerie aus die Stadterwerb einen Ausblick in das Westend sehen konnten. Im Anschluß daran hielt Herr Stadterwerb ein Vortrag über die Frankfurter Gasse. Danach wurde die Frankfurter Gasse auf-gesucht, wo Herr Stadterwerb eine Vorlesung ein-leitend die Organisation der Zeitung schilderte und so-wohl die redaktionelle wie die technische Durchführung der Herstellung bis zum Anfertigen der fertigen Nummer erklärte. Dann wurde zur Verhängung der Druckerei und der Betriebsstätten geschritten. Der Oberfaktor der Frankfurter Zeitung, Herr Casse, gab hierbei während mehrerer Stunden überaus lehr-reiche Auskünfte und es war erstaunlich, wie auch die Angehörigen der Zeitung selbst es geradezu als eine Freude zu empfinden schienen, den einzelnen Gruppen der Besucher ihre Arbeitsfähigkeit zu er-läutern. Besonders gefiel neben den zahlreichen Schmalzdruckmaschinen das in der Werkstatt ange-brachte. - Das von allen Seiten den Besuchern erwiesene Entgegenkommen hat dazu beigetragen, diese Ex-kursion für alle Teilnehmer zu einer laudabeln außer-ordentlichen Belehrungen zu machen.

* Die alte Verordnung hat nun, so lautet es man uns, mit der Sperrensche des sächsischen Ge-bietes, der Abelnstraße einen geradezu lebensgefährlichen Charakter angenom-

men. Dabei gefährdeten viele der von Mannheim nach Ludwigschan gefahrenen Passanten das Leben der Radfahrer, Gepäckträger und Fußgänger in einer ge-radnen scheinbaren Weise durch die bloße Eigenwilligkeit, nun einmal lieber auf dem Fußwege laufen zu wol-len. Da aber jetzt dreimal so viel Passanten herüber kommen, die es genau ebenso machen, so kann man sich ein Bild von den gegenwärtigen Zuständen machen. Alle 2 Minuten kommt eine Elektrifische, oft drei, vier nicht hintereinander, das zwischen sauren Fußwege ihre engen Bikannten, um der Elektrifischen auszu-weichen, die Autos überholen, hier und da schiebt sich ein Handbarren durch, die Radfahrer suchen auch herüberaufkommen, wenn - so wenn das über Publi-kum sich nur etwas an Ordnung gemühen würde. Der Gehweg ist gewöhnlich völlig leer. Es ist die reine Verantwortlichkeit, die hier miltersch, denn die verkehrs-gefährlichen Pflaster, die man so vielerorts findet, auch noch zu Vorkriegszeiten einsehlich, wollen den Fußgänger direkt auf die Straße drängen, die er dann auch nicht mehr verläßt. Am schlimmsten ist der Zustand Morgens und Abends in der Dunkelheit. Man kann als Radfahrer froh sein, wenn man hinter Baum herüber und hinter kommt. Sollte denn die Polizei gar nicht in der Lage sein hier endlich einmal in-soweit Ordnung zu schaffen, als es unter den gegebenen Verhältnissen möglich ist?

* Verhaftung eines gefährlichen Einbrechers. In letzter Nummer wurde bereits von der unter eigenartigen Umständen erfolgten Verhaftung eines schweren Verbrechers in Unterschwarzsach berichtet. Die 'Heidelberger N. N.' bringen über den Vorfall, der auch nach Mannheim hin-übergriff, folgende interessante Einzelheiten: Im städtischen Krankenhause in Mannheim traf am Samstag nachmittags ein in Unterschwarzsach zwischen 8 und 10 Uhr vormittags abgestempelter Brief ein, worin ein gewisser Ullmerich seine angebliche Frau mittelst, daß er in Ge-meinschaft mit anderen in Unterschwarzsach in einem Hause, wo ein großer aber nicht böswertiger Hund sei, einen Einbruch verüben werde. Die Verwaltung des Krankenhauses übergab den Brief der Mannheimer Polizei, diese wieder legte das Briefstück überbad, haben in Kenntnis um halb 7 Uhr war schon der Ort von Gen-darmen umstellt. Alles es war umsonst an diesem Abend, trotz Aufsuchens des ganzen Ortes. Es konnte nur festgestellt werden, daß am Frei-tag Abend ein besser arbeitender Mann im Hof-haus 'zur Krone' einen Brief schrieb, die ge-üblichen Vorisaktionen täuschen genau an der Thore-graphie, die die Gendarmen in diesem herbei ge-schickt hatte. Man wählte nunmehr, daß man es mit dem gefährlichen Einbrecher Ullmerich zu tun hätte. Dieser Ullmerich ist vor 2 Jahren aus der Unterschwarzsacher Er-streckungsanstalt der Abholung als befreit ent-lassen worden. Sonntag Abend, als es dunkel geworden war, trafen in der Hofstraße der Frau Lucia Andraer drei ein Fremder und verlangte für 10 Mk. Preis, daß er mit einer 60 Pfennig-marke bezahlen wolle. Das zufällig anwesende Töchterchen, ein Kind von 11 Jahren, erkannte in dem Fremden - sofort den Briefschreiber vom Freitag im Hofhaus 'zur Krone'. Es lief sofort zu dem Vater, der sich mit seinen Werten aufmachte. Er ließ auch den Polizeibüro herbei-holen. Es gelang ihnen, den Verdächtigen vor dem Rathaus festzunehmen. Die Ver-nehmung ergab, daß Ullmerich einen mit 6 Ru-peln geladenen Revolver und in Reserve noch 14 Stück scharfe Patronen, ferner fand man einen 40-Zentimeter langen Dolch, eine goldene Uhr-felle mit Uhr, ca. 20 Schüsseln, Zeit, um Glas einzureißen, einen Diamant, Verbandzeug und sonstige anderes Einbrecherwerkzeug. Die sofort herbeigerufenen Gendarmen verbrachte den Ver-brecher noch abends mit der Wache in das Amts-gefängnis nach Eberbach. Ullmerich will noch 4 Komplizen haben, deren Aufenthalt es jedoch nicht verriet. Der Bürgermeister ordnete eine bewaffnete Nachsuche von 4 Ortsbürgern an. Alles endet nun wieder erledigt auf, so man glaubt, den Hauptmann dieser Heubergende in der Person des Ullmerich gefasst zu haben.

König Karl.

Drama von Ernst von Wolzogen.

(Aufführung am Darmstädter Hoftheater.)

Darmstadt, 16. Dez.

(Von unserem Korrespondenten.)

Ernst von Wolzogen, der gelehrte Epötter des 'Lumpensindels', der bescheidende Humorist des 'Krautmeier', der eigenliche Begründer unserer literarisch-muskulösen Apokryphenkunst im besseren Sinne seines Reberdrolls, Wolzogen - der Mann, der zu den meisten moder-nen Problemen unserer Tage höchstleistungsfähig eingenommen - der heute mit dem seitman Bedagogogen Wonenen einen Kampf über seine neuen Maximen der Jugendbildung aufnimmt, morgen in scharfsinniger Weise den merkwür-digen wechselseitigen Amalgamierungsprozess zwischen Germanismus und Amerikanismus nachweist. -

Wolzogen ist unter die Historie-dramatiker gegangen. In einer Dramenlogie mit dem Titel 'Der Weg des Kreuzes' will er schmerzbar eine dramatische Apologie des Katho-lizismus geben. Scheinbar, denn Klarheit über das Dichters letzte Ansicht werden wir ja erst nach Vollenbung des Ganzen erhalten. Heute haben wir es lediglich mit dem zweiten Drama der Folge, 'König Karl' zu tun, dessen Auffüh-rung eben am Darmstädter Hoftheater, die-ster seit Dr. Gergel Leitung so merklich aufstei-genden Bühne, vor sich ging.

In einem Vorspiel und drei Akten handelt sich über Sanblum

Wir sind im Jahre 786 n. Chr. in der Zeit, da die deutsche Volkstämme zwischen Bodan-lake und dem neuen Christentum noch schwanken. Auf einer Eisfelde bei Baden lagern um Feuer und Steinaltar Gestalten: verbannte Sippen, Sachsen und ihre Weiber - das Kalklein auf der Seite - heißt sie Wolzogen, frei nach der Version Guido von List's, der die von Kirch und Sand verbannten Un-gläubigen als 'Heiden' schlechthin von der Seite auch farnender bezeichnen. Das Vutud von Werden erfüllt sie noch mit Rachegeist und ein jünger Heilighorn, Jurdulfi schwört, an Karl dem Großen selber diese Wut zu fahlen. Jurdulfi verliert sich der König zu diesen kampfesdren Sippen, doch vor seinem hohen Wut, dem edeln Auge und den Worten, die er spricht, ver-steigt der Horn so manchen Heiden. Auch Gurdulfi, der alte Gangrat aus dem Siperland, läßt sich bekehren. Jurdulfi nun fahrt weiter Rache, doch gönnt er sie nicht dem freien Welle, der sich an des Königs Hebelte wagt und er schlägt diese vor dem Anschlag, um sich des Königs Gnuß zu sichern. Dieser aber legt nun ruhig sein Haupt in den Schoß der schönen Gefährtin, des Gurdulfs selig-schönen Tochterkind. In die so heiß verliebt Jurdulfi, der junge Rachebrüter ist... Dies war das Vorspiel.

Im ersten Akt sind wir auf stois Vioß zu Worms. fünf Jahre später. Gurdulfi ist jetzt Gespieler der Tochter Karls. Doch Jurdulfi, das zweite Gemahl des Königs, sieht schon weiter. Bei einem Ostermahl schmätzt sie vor allen Gästen Gurdulfi als Heiden und als einer der Reissigen den Hohn zur Spitze treibt, schämt

Jurdulfi auf, will Gurdulfi töten, um die Ehande von ihr zu wenden. Er wird gehindert und nach dem Kloster zu Regensburg verbannt. Auf König Karls Hofe aber ist Unfrieden ent-standen, Vst und Hof Jurdulfi, der sich Vp-pin, der ergeborene Kaiser gefast, schmiedend Ränke. Angitram, der Bischof von Köln, ent-fannnt des Königs Jörn durch die Maßgelüste der Kirche, der sich der Herrzemisch nicht be-wegen will, ist er gleich ein guter Christ.

In einem Turm der Regensburger König-spalz hält Karl heimlich das Ichnus Verdeckel ge-worren, das nun in Liebe sich ihm ganz ver-schrieben. Nüchtern schießt Jurdulfi hin, den Todesstrafe der ehungslosen Vullin zu hören. Doch der König kreuzt den Weg dahin und ver-eitelt für diejedmal den Plan. Und einen schlim-meren schmiedet Vppin. Der hat zur Vastafelle die Bauerngrafen verlammt. - den König selbst wollen sie meuchlings in Vobesbanden morden. Jurdulfi ein läühender Mann gewor-ren, belauert die Verschwörer und entbietet sich selbst zum langbegehrten Schwandwerk. Durch Vobesstell Gurdulfi, der sich Jurdulfi in der Kammerne betrauten, wird er entwasfnet und vor dem König als sein Retter hingestellt. So entleert er dem Stüngenrecht, das Karl nun anheben wird unter den Verschwörern. Jurdulfi, das Tücke wiß indes dem unglücklichen Könige und Liebe trenden Jüngling das Gurdulfi's seines Vordplans zu entreißen und so gibt er sich selbst den Schwertstich. In seiner Liebe er-lennt Gurdulfi, die in ihm Leben verdmüht, die wahre Liebe und führt von der Burgmauer hinab in die Klüter, durch ihren Tod den Tod des 'Vrudeus' zu führen. König Karl aber schreiet an den Velden der armen Selbstkinder

einen weiteren Lebensweg zu, mit dis-temen Räubern der Mühsam fäunden Königin den Arm reichend, ergrinnt auf Angitram, den unduldsamen Knechtboten, bildend...

Dieser Grundriß der Geschehnisse zeigt ohne weiteres auch den Grundfehler des ganzen Werkes: nicht an Karl dem Großen, sondern an den Herrscher geschieht Tragisches, es vollzieht sich ein Drama 'Gurdulfi und Jurdulfi', denn das Schick-sal dieser zwei Edelgeborenen bleibt letztlich dem König. Der es wohl in seinem Sein und durch die Macht seiner Verfallschick bestimmt, eine Epiföhe - freilich ein erschütterndes Erlebnis auch, das diesem Herrenmenschen zeigt, wie alle Macht auf Erden doch eine ungrenzte Ohnmacht ist. So wird auch dem bescheidenen Velden des Dramas eine positive Rolle und wir hören wohl Karl in Vorkriegszeiten mit dem Bischof Angitram gegen Hefische Ueberhebung eifern, doch der eigentliche Tatmenich, der Veld, wird nicht gezeigt. In der Säufigkeit seiner Ausinanden- setzungen mit der Kirche und besonders die ganz aus dem Zusammenhang der Vorgänge erhobene Beschuldigung der Kirche in den Schlußworten Karls an den Bischof entspricht höchstens der von Wolzogen in einem Vorwort angekündigten Ab-sicht, den Veld als trügerischen Hühling an der späteren Vellignis Karls vorzubereiten Irrtum zu berichtigen, daß Karl ein Knacht der Kirche war. Mit dem Drama selbst hat es wenig genug zu tun.

Die technischen Vorgänge der drei Akte sind in die Wagen springend - vor allem geschieht

Kontinuität der Verbände der Sächsischen Kinetographentheater. Eine hart bedachte Seriarichtung der Sächsischen Kinematographentheater, welche die am Montag in Karlsruhe haltend, der dortigen Kino-Gesellschaft des Reichsausschusses für Kinematographie und die Kinematographenvereine der Provinzen der Sächsischen Kinetographentheater unter gleichzeitiger Anstalt aus dem Provinzialverband Sächsischer Kinematographentheater (St. Berlin). Weiter wurde die Errichtung einer Verbandsgeschäftsstelle in München in Anbiederung an die des dortigen Vereines beschlossen. Die Bekanntmachungen des Verbandes erscheinen von nun ab vermehrt in der „Sächsischen Kinematographenzeitung“ in München.

Der älteste Major in Baden dürfte Major Johann Schmitt von Oberreitersheim sein, der bis 2. April 1914 feierl. 85. Geburtsjahr begeht und seit 11. Juni 1838, also über 75 Jahre, den Steuereinnahmeherrendienst verrichtet. Schon im Jahre 1808 wurde ihm bei seinem 40. Dienstjahre vom Großherzog Friedrich I. die sächsische Verdienstmedaille verliehen. Er verließ heute nach seinem Dienst genau und gewissenhaft und zur vollsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten.

Wetter am Donnerstag und Freitag. Trotz des von der Victoria bis nach Mitteluropa sich erstreckenden Hochdrucks und eines weiteren Skandinavien bedeckenden Maximums bleibt die Wetterlage bei uns unter dem Einfluss der atlantischen Tiefströmung. Auch für Donnerstag und Freitag ist meist trüb, mäßig kühl und windiges Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 17. Dezember 1913.

Fahrerlose Körperverletzung. Als gestern mit 12 Uhr ein lediger Chauffeur von Ludwigschhausen mit seinem Automobil Nr. D. 681 auf der Rheinbrücke hier zwischen einem Rollstuhlfahrer und einem Radfahrer durchfahren wollte, wurde letzterer von dem Automobil erfasst und gegen das Hinterrad gestoßen, so dass er erhebliche Verletzungen an Kopf und linken Arm davontrug. Infall. Beim Überqueren der Schwanenstraße wurde gestern abend ein verheirateter Tagelöhner von hier von einem elektrischen Straßenbahnwagen auf Boden gemornt und an den Rücken verletzt.

Verhaftung. Wegen ehelicher Untreue wurde am 16. ds. Mts. im Laufe des Nachmittags, die Ehefrau eines Fabrikarbeiters von Waldhof sich mit ihren 5 Kindern im Alter von 8, 4, 2, 1 und 4 Jahren in ihrer verschlossenen Wohnung, Capovierstraße Nr. 20, heimlich durch Einrücken von Fenstergittern an verschliessen. Durch deren Wegbrechen wurden Nachbarleute auf den Vorgang aufmerksam, erzählten die Eingangsdame zur Wohnung und fanden Mutter und Kinder in beschuldigter Lage vor. Durch einen sofort herbeigerufenen Krat wurden Wiederbesetzungsvorläufe angeordnet, welche auch von Erfolg begleitet waren.

Verhaftung. wurden 7 Personen wegen verschiedenen hässlicher Handlungen, darunter ein vom Amtsgericht hier zur Strafverfolgung ausgediehlener Raufbold von hier, eine Dienstmagd von Pflösch und ein Knecht von hier, heute wegen Diebstahls.

Vereins-Nachrichten.

Die geologischen Verhältnisse der Rheinpfalz. Über dieses Thema sprach gestern Abend auf Veranlassung der Kreisgruppe Mannheim-Heidelberg der Geologischen Vereinigung und des Vereins für Naturkunde Mannheim Herr Rechnungsrat Dr. Haberle, Volontär-Affektist am Geologischen Institut der Universität Heidelberg, vor einem zahlreichen Auditorium. In einigen einleitenden Sätzen wies Redner darauf hin, daß durch die geologischen Aufbau und die Weltkarte der Rheinpfalz nicht allein die Entstehung der Berge und Täler, sondern auch die wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse im letzten Maße beeinflusst wurden und daß der Geologe und der Geograph diese Erscheinungen, jeder nach seiner Methode, zur Darstellung zu bringen suche. Der Redner führte und dann auf einer Reise durch die Pfalz die verschiedenen Landschaftsformen vor, wie sie auch dem Laien in ihrer Mannigfaltigkeit zum Bewußtsein kommen. Darauf folgte ein orientierendes Überblick über die geologische Geschichte der Pfalz. Auf dieser Grundlage wurden dann die einzelnen Landschaften: Rheintal, Odenwald, Pfälzerwald, Unterpfälzische Moor-

niederung, Südpfälzische Hochfläche und Nordpfälzische Bergland nach geologischem Aufbau und Oberflächenformen abgehandelt und dabei namentlich die Zusammenhänge der wirtschaftlichen Verhältnisse mit den natürlichen Bedingungen hervorgehoben. Die Ausführungen des Redners wurden durch Zeichnungen an der Tafel, Diagramme und eine große Anzahl sorgfältig ausgewählter Photographien aus dem Material des Geologischen Instituts der Universität Heidelberg (Direktor Geheimrat Hofrat Dr. Salomon) bzw. der Vorphilosophischen Abteilung des Pfälzerwald-Vereins (Vermittler Herr Alfred Löwenberg) veranschaulicht.

Bereit für Volkshilfen. In dem heute (Mittwoch) abends 8½ Uhr im Rathssaal stattfindenden zweiten Bilder-Vortrag schildert Herr Privatdozent Dr. Dietrich-Heidelberg die Vorgänge in der Rheinpfalz, die die deutsche Nation und die damit verknüpften Sorgen. Zum Schluss wird ein Überblick über das Wesen und die Bedeutung des Ritters zum gegeben werden. Bei also Interesse an dieser wichtigen Geschichtsperiode hat, komme auch die Teilnahme der Nahture um 6 Uhr. Eintritt frei.

Das Pfälzerwald-Verein Jungmannen veranstaltete am 7. Dezember seine letzte Tageswanderung für das Jahr 1913 und zwar nach dem Odenwald, wo es mit dem Pfälzerwald von Weingheim, Walldorf, Lodenburg, Heidelberg, Pflaßhaufen und Eberbach zusammenkam, eine gewaltige Fahrt, von der die Wanderer mit ihren über 200 Teilnehmer in die Hände ausmachten. Landesheimleiter Dr. Wetzel war ebenfalls erschienen und beanugte die Gelegenheit, wo er in zahlreiche Angehörige des Bundes Mannheimer-Heidelberg um sich versammelt sah, um ihnen in theoretischem und praktischem Wort die Pflichten der Pfälzer vor Augen zu stellen, Selbstziehung, Treue zum Lande, wertvolle Pflichten, Dankbarkeit. Begleitet wurden sie in das Gut Pfad den Hund und frohlich kamen dann ihre Weisen von lustiger Fahrt über die herrlichen Wälder dahin. Doch bald schied die Trennungslinie: die Ost- und Südwestwärts wohnenden Körper tranken Abschied, und auch die Mannheimer nach Weingheim Pfälzer hatten nichts dagegen einzuwenden, als um 1 Uhr der Reichsamt: „Kommst du nach Oberlorenzbach zum Altkoch“. Nach weisung der Rast wurde der Rückmarsch nach Heidesheim angetreten, wo es die Wanderer ausgingen war, und wo schon ein Sonderzug wuschichte für die Pfälzer bereit stand, um sie in einer knappen halben Stunde nach Hause zu befördern. Einiges Schneetreiben hatte schon bei Großschönen eingeseht und erinnerte an die nahe bevorstehende, die vom Körper am 20. Dezember in den Sälen der Mannheimer Liedertafel vorbereitet werden wird; Anfang 1/8 Uhr abends. Angehörige der Pfälzer und Mitglieder des Pfälzervereins G. S. mit ihren Angehörigen sind zur Teilnahme und glücklich aufgenommen. Programme als Eintrittsentscheid sind durch die Pfälzer und abends an der Rast erhältlich.

Der Zentralverband der Gedulungsgehilfen erstalt und, auch an dieser Stelle auf den öffentlichen Vortrag hinzuweisen, der heute Mittwoch abends 8½ Uhr in den Kaiserpalais, Seidenweberstraße, stattfinden wird. Thema: 1. Der Generalfreiwilliger und seine Bedeutung für die Mitglieder der Krankenkassen. 2. Art und Krankenbehandlung im Light der Reichsversicherung und reinen Beruf. Referent: Herr Dr. med. J. Gross. Freie Diskussion! Die Mannheimer Kreisgruppe ist besonders eingeladen worden.

Das härteste Gemeindegeldgesetz hat beschlossen, die erledigte erste Bürgermeisterei stelle mit einem Grundbesitz von 12000 Mark auszuscheiden.

Der Pfalz-Saarbrücker Bezirksverein deutscher Ingenieure hielt am letzten Sonntag keine Jahres-Sitzung in Saarbrücken ab, in der Herr Professor Dr. Sieckling von Karlsruhe einen hochinteressanten Vortrag über „Radioaktive Substanzen und ihre Strahlungen“ hielt, der das größte Interesse der Zuhörer erregte. Zum Vorsitzenden für das Jahr 1914 wurde Herr Friedrich Lux in Ludwigschhausen am Rhein und zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Direktor Dr. Keesmann in Neunkirchen (Saar) gewählt. Nach der Sitzung vereinigten sich die Mitglieder und ihre Damen zu einer himmungsvollen Weihnachtsfeier in den Räumen des Jovitalinos in Saarbrücken.

Neues aus Ludwigschhausen.

Die Hauptpolizeiwache vollzieht heute ihren Umzug in das von der Stadt gekaufte Haus Ludwigschhausen 17. Nur die Telefonzentrale verbleibt noch in dem Stadthaus bis zur Fertigstellung des Verwaltungsgebäudes an der Bernstraße. Der Umzug wurde notwendig durch den Umbau des ganzen Ver-

trages des Stadthaus zu Aden, von denen schon zwei bezogen sind.

Verhaftung. In Böllingen bei Saarbrücken wurde ein Diebstahl festgestellt. Die Diebstahl wurde in Ludwigschhausen festgestellt. Die Diebstahl wurde in Ludwigschhausen festgestellt.

Aus dem Großherzogtum.

Stamfai, 16. Dez. Mit dem gestrigen Tage ist Herr Oberbürgermeister Stritt, dessen Name nannte sich in die Geschichte unserer Stadt eingetragene ist, von der Leitung des hiesigen Kommunalwesens zurückgetreten. Einen Teil der Herren Abteilungsvertrände und der Beamten der Stadtverwaltung hat er im Laufe des gestrigen Vormittags zu sich gebeten und sich einzeln und in überaus herzlicher Weise von ihnen verabschiedet. Es ist anzunehmen, daß der Beamtenbeirat, der in Herrn Oberbürgermeister Stritt einen jederzeit hilfsbereiten und energischen Förderer seiner Interessen verliert, sich in einer besonderen Feier offiziell von seinem bisherigen Vorgesetzten verabschieden wird.

Karlsruhe, 15. Dez. Bei der durch das städt. Arbeitsamt am Samstag vorgenommene Arbeitslosen-zählung haben sich 24 Personen arbeitslos gemeldet. Von den arbeitslosen Personen sind 17 verheiratet, 100 ledig, 15 verwitwet und 3 geschieden. 135 verheiratete bzw. verheiratete gewesene Personen haben 113 Ehefrauen, 191 Kinder unter 14 Jahren und 20 über 14 Jahre zu unterhalten. 10 ledige Arbeiter haben für den Unterhalt von 23 Angehörigen zu sorgen.

Karlsruhe, 16. Dez. Vor einigen Tagen glitt ein Kaufmann beim Transport eines Weinfasses auf der Kellertreppe aus und wurde auf den Boden des Kellers geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung, an deren Folgen er gestern gestorben ist.

Birkensfeld, 16. Dez. Wegen Verdachts, den Brand Sonntag nacht angestiftet zu haben, wurden zwei hiesige Einwohner verhaftet und ins Amtsgefängnis nach Neuburg gebracht. Es sind Brüder: der Goldarbeiter Christian Wolfinger und der Schmied Samuel Wolfinger, beide verheiratet und in den dreißiger Jahren. Sie sollen auch bei dem am Raimsonntag hier vorgekommenen Scheuerbrand in Betracht kommen. — Der letzte Brand war der 5. in diesem Jahr.

Achl, 16. Dez. Im hiesigen Hofen geriet der 19jährige Fabrikarbeiter Andreas Getti aus Ullosen, Amt Ossenburg, bei der dritten Werthalle beim Rangieren zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Willingen, 16. Dez. In recht unbilliger Weise macht sich hier, wie die „Freie. Ztg.“ berichtet, noch immer der vor mehr als 2 Jahren erfolgte Zusammenbruch des hiesigen Konsumvereins geltend, der durch ungeeignete Geschäftsführung, Mangel an Mitteln, unzureichende Liquidität usw., dann aber hauptsächlich dadurch entstand, weil die eigenen Mitglieder teils austraten, teils nichts mehr im Konsumverein sahen. Ausgerechnet wenige Tage vor Weihnachten werden bei zahlreichen Mitgliedern, von denen viele nur den kleinsten Teil ihres Gehaltsanteils einbezahlt hatten, für das Doppelte und mehr aber hauptsächlich bleiben, die Gelder eingezogen. Der Gerichtsvollzieher ist fründiger Gast bei vielen kleinen Leuten, die jetzt 20, 40, 50 und 80 Mark auf einmal hinlegen müssen, wollen sie nicht ihre bis dahin Hausrat verlieren.

St. Georgen, 16. Dez. Ein Gärtnergehilfe aus der Rheinpfalz geriet im hiesigen Krankenhause ohne Verschulden des Personals über ein Plättchen mit Opium. Er genoh soviel davon, daß er daran starb.

Waldshut, 16. Dez. Der Bürgerausschuss hat den vom Gemeinderat mit dem Elektrizitätswerken Linze in Basel abgeschlossenen Verkauf von Baugelände für Errichtung großer industrieller Anlagen — chemische und Textilfabriken — einstimmig gutgeheßen. Mit dem Bau dieser Werke soll alsbald begonnen werden.

Gerichtszeitung.

Wegen Verletzung des Patentrechts stand gestern der wegen Betrugs inhaftierte Angeler Arthur Schweizer von Karlsruhe, wohnhaft in Karlsruhe, vor dem Schöffengericht. Die Firma Schweizerwerke, deren Geschäftsführer er war, ist bekanntlich in Liquidation getreten — lieferte an die Firma Lang verschiedene Leuchtmotoren, die mit rot lackierten Leitern auf schwarzem Grunde die Aufschrift D. R. P. trugen, obson eine Patentverletzung nicht erfolgt war. Schweizer bestritt entschieden, etwas von der Aufprägung der Buchstaben gewußt, noch einen Auftrag gegeben zu haben, ein Zeugnis bestätigt auch, daß ein gewisser Deschler, der den Weg über den Kermellkanal angetrieben hat, die Aufprägung veranlaßt hat. Der Werkmeister des Werkes bezeugte jedoch, daß Schweizer die Oesen mit der Aufschrift eines Tages gesehen habe. Das Schöffengericht erkannte auf eine Geldstrafe von 20 Mk. Abgesehen davon, daß er die Aufschrift gesehen habe, sei er als Leiter des Geschäftes dafür verantwortlich, daß keine Erzeugnisse mit unerlaubten Aufschriften hinausgehen.

Das Schöffengericht. Gestern wurde am Schöffengericht gegen den Arbeiter Franz Schiller von Eppingen, wohnhaft hier, und die Fuhrmanns-Ehefrau Christine Fendel wegen gegenseitiger Körperverletzung verhandelt. Zunächst wurde Schiller vernommen. Als man aber zur Vernehmung der Angeklagten Fendel schritt, legte sie dar, daß der Beklagte sich vergeblich bemühte, ihre Schwangerschaft einzuführen und das Gericht küsterte ihr 1 Tag Haft. Während der Beratung über diese Verurteilung domerte sie im Gerichtssaal weiter. „Ich bin ganz egal“, sagte sie, als sie ihren Tag erhalten hatte und riefte von Neuem wie ein aufgezogener Becker. Es blieb keine andere Wahl, das Gericht mußte sich abermal zurückziehen und es verurteilte nunmehr die Eheleute zu einer Haftstrafe von 2 Tagen. Aber sie war dadurch noch mehr in die Wälle geraten — die Verhandlung mußte vertagt und die Angeklagte zur Verhörszeit ihrer vier Tage abgeführt werden, die vielleicht etwas zur Verrechnung ihrer Kosten beitragen. Man hörte sie noch im Gerichtssaal schreien und schimpfen. — Der 30 Jahre alte Fuhrmann Adam Rappardt von Redarau überfiel am 10. Nov. am Redauer Bahnhof den Landwirt Carl Odenloch, mit dem er schon längere Zeit auf feindslichem Fuße steht. Mit Schrotten und Steinen beschaltete, ging Rappardt zunächst gegen ihn mit der Schrottenkugel vor. Als Odenloch die Kugel sah, schloß er Rappardt das Messer und brachte seinen Gegner einen Stich in den Arm bei. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten unter Verrechnung mildernder Umstände. — Ganz gemein, selbst von einem Menschen mit dem primitivsten Bildungsgrade nicht zu erwartende Nebenwirkungen für die 18 Jahre alte Ausländerin Friedrich Walter von hier in der Nacht zum 2. Oktober auf der Straße an der Allgemeinen Redelesse am Bezirksamtsgebäude herum. Nach den Aussagen verschiedener Zeugen in der gestrigen Schöffengerichts-sitzung wiederholte sie diesem schamlosem Treiben sehr oft zur Nachtzeit in dieser Straße und es sollen dort in einer Wirtschaft Leute verkehren, die als Päderasten bekannt sind. Der anwesende Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten eine empfindliche Gefängnisstrafe. Das Schöffengericht erkannte auf eine solche von fünf Wochen.

Die Verhaftung. wurde 7 Personen wegen verschiedenen hässlicher Handlungen, darunter ein vom Amtsgericht hier zur Strafverfolgung ausgediehlener Raufbold von hier, eine Dienstmagd von Pflösch und ein Knecht von hier, heute wegen Diebstahls.

Von Tag zu Tag.

Millionenwunder. Stuttgart, 16. Dez. Die Darlehenswindelaffäre, in deren Mittelpunkt die am Samstag verhaftete Majorin Wilhelmine Griesinger steht, zieht noch viel weiter Kreise, als man ursprünglich anzunehmen geneigt war.

Die hiesige Pianist Friedrich Hödel im Laufe dieser Saison veranfaßt, findet heute Mittwoch, den 17. Dezember a. c., abends 8 Uhr, im Konzertsale der Hofkapelle für Musik, L. 2, 8, das zweite Konzert statt in der Form eines Schubert-Abends. Zum Vortrag gelangen Impromptu, eine Sonate und eine Fantasia, und verpricht der Abend sehr interessant zu werden.

Hochschule für Musik in Mannheim. Am Freitag, den 19. Dezember, abends 7½ Uhr, findet im Konzertsaal L. 2, 8, eine Vortragssitzung statt. (Klavierklasse Johannes Schützlein). Der Eintritt ist frei.

Die Hochschule für Musik brachte bekanntlich am 7. Dezember in der Christuskirche des Weihnachtsoratorium von Herzogenberg zu Gunsten des Hilfsvereins der Christuskirche zur Aufführung. Es konnten den Herrn Direktor Aufschub, der die ganze mühsame Vorbereitungsarbeit leitete und die Aufführung selbst zu segreichem Gelingen brachte, 250 Mk. als Reinertrag dem genannten wohltätigen Zwecke zugeweiht werden. Hierfür, sowie für alle aufgewandte Mühe sei auch an dieser Stelle Herrn Direktor Aufschub und allen Mitwirkenden der wärmste Dank ausgesprochen.

Die Wunderfeder in Bremen. Das Weihnachtsmärchen „Die Wunderfeder“ von Chr. Gedenmann, Musik von Friedrich Geller, hatte bei ihrer Uraufführung am 13. Dezember im Bremer Stadttheater einen glänzenden Erfolg. Am Schluß wurden die Mitwirkenden 16 mal geehrt.

haben, daß der Dieb der „Gloconda“ einen Helfer gehabt habe. Derselbe sei ein Italiener, der die Rolle eines Diebes gespielt habe. Eine Durchsuchung seiner Wohnung hat unmittelbar bevor. Bei dem Antreiber Vincent Lacciohi wurden Sanaftnahmen abgehalten, da er verhaftet worden war, die Gloconda verlegt gehalten zu haben. Seine Briefkasten wurden beschlagnahmt. Lacciohi bestreitet seine Anschul.

Ein weiteres Telegramm aus Paris meldet uns: Die bei den Brüdern Lacciohi vorgenommene Untersuchung ergab keinerlei Anhaltspunkte für den Verdacht, daß die Brüder in irgend einer Weise an dem Verbrechen beteiligt gewesen seien. Die Brüder erklärten sie hätten Vergnügen bei seiner Abreise geschloffen, sein Verhaftungswort, jedoch keine Ahnung gehabt, daß sich in diesem das Bild der Gloconda befand.

Nach einer Müttermeldung aus Rom soll der holländische Antiquar Jakob von Verdona erklärt haben, ihm sei vor einigen Monaten durch einen Londoner Vermittler eine Gloconda zum Kauf angeboten worden. Die in allen Einzelheiten eine verlässliche Schilderung mit dem auf dem Louvre entworfenen Bild anwesend, gleichwohl aber eine Fälschung war. Er glaube anzunehmen zu dürfen, daß dieses Bild dasjenige sei, das Vergnügen dem holländischen Antiquar verlaufen wollte.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternotiz. Am Donnerstag findet die zweite Aufführung von Calderons „Richter von Zalamea“ statt. In der Titelfolge gastiert Franz Overth. Sämtl. populäre Klavierabende von Friedrich Hödel. Von den fünf populären Klavierabenden, die

erkenntlichsten Erscheinungen unserer Zeit. Die offenbar von Intendant Dr. Eger stark inspirierte Aufführung war ganz hervorragend gut. Herr Baumelker, zugleich als Spielerleiter zeichnend, fiel die schwere Aufgabe zu, uns Karl den Großen zu verkörpern und es erlöhnt wohl der ugermanische Herrschenich, wie er nach der „Vita Caroli Magni“ Einhard Wolzogen vorführte und der die hinzugefügten Züge der Gutwilligkeit, aber auch den heiligen Jörn wahr gab, vor dem sie alle zitterten. Fr. Reihner eine Gerüst von bezaubernder Natürlichkeit und heilvoller Wärme in jedem Wort. Herr Hehle ein tüchtiger Festspieler, doch als Sprecher noch stark unzulässig, was bei solchen Mitteln, solcher Begabung leicht zu befechten. Weltermann als Pipin, ein Unglücklicher, zu tragischem Mitleid zwingend, die Königin des Fr. Alfen strebsam böhrichtend, doch viel zu unbedeutend in Wortausdruck und Gestik. Der Bischof Faunings, so erschreckend charakteristisch in der Rolle, so verlegend im Verlauf des Dramas als der gedächte ragenbe Gegenpieler des großen Königs. Doch viel treffliche Chöre und, wie gesagt, eine ordentliche, gelassene, belebende Hand, die sich nicht mit der Figurenfällung demalerisch bei großer Feinheit doch plastisch-stillicten Bühnenschilder des Herrn Kempin genügen ließ, sondern in ihrem Rahmen Leben und wieder Leben hüten ließ.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Die wiedergewundene Gloconda. Aus Paris wird uns gemeldet: Es heißt, daß die hiesige Polizei Anhaltspunkte dafür gefunden

(50 268 884) ausmacht. Hiervon gehen ab für: Steuern 5 686 276 (5 004 212) M., Angestellten- und Arbeitsversicherung 5 159 942 (4 454 562) M., Wohlfahrtsausgaben 2 918 865 (2 050 647) M., zusammen 18 765 083 (16 509 421) M. Es verbleibt somit nach Abzug dieses Betrags ein Reingewinn, der sich auf 43 138 087 Mark (33 750 461) erhöht. Die Dividende steigt bekanntlich auf 14 (12) Prozent, so daß hierfür 23 200 000 (21 600 000) M. erforderlich sind. Der gesetzlichen Rücklage fließen 1 831 753 M. (1 476 444) zu. Die Sonderrücklage wird um 2 Mill. M. vergrößert. Im Vorjahre wurden dem Sicherheitsbestand 2 Mill. M. zugeführt. Ferner wurden überwiesen den Vermögens- und Unterstützungskassen wieder 2 Mill. und dem Arbeiterurlaubbestand diesmal 2 Mill. M. Dieser Bestand wurde erstmals im Jahre 1912 anlässlich der Jahrhundertfeier mit 5 Mill. M. ausgestattet. Für Weihnachtsgewandungen an Beamte und Arbeiter wurden 3 Mill. M. zur Verfügung gestellt. Auf neue Rechnung werden nach Abzug der Gewinnanteile des Aufsichtsrats 6 926 334 (6 503 017) M. vorgetragen. Der Aufsichtsrat würde danach wieder 180 000 M. erhalten.

Die Stahlerzeugung der Firma betrug insgesamt über 1 1/2 Mill. t.

*** Wechsel (Wechsel mit Notabriefe).** (Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.) In letzter Zeit sind sowohl beim Reichlichen Postamt wie bei der Handelskammer Beschwerden darüber geführt worden, daß die Post Wechsel, die mit einer Notabriefe versehen sind, dem Wechselinhaber nicht vorzeigt, sondern sie sofort einem Gerichtsnotar oder Notar zur Protokollnahme übergibt. Diese Beschwerden sind rechtlich nicht begründet. Nach § 18a I. der Postordnung sind Wechsel mit Notabriefen von der Protokollnahme durch die Post ausgeschlossen. Werden Postwechsel mit Notabriefen versehen, so müssen diese Aufträge gemäß § 18a IX der Postordnung, ohne daß postfällig eine Vorzeigeung stattfindet, an einen Gerichtsnotar oder Notar weitergegeben werden. Da die Rollen der Protokolle, wenn der Wechsel besagt wird, dem Auftraggeber zur Verfügung stehen, liegt es im Interesse aller Gewerbe- und Handelstreibenden, welche mit Wechseln arbeiten, die angeführten Bestimmungen der Postordnung zu beachten, um sich Unannehmlichkeiten und unnütze Kosten zu ersparen.

Eine neue bayerische Anleihe. Wenn Bayern im laufenden Jahre bis jetzt von der Aufnahme einer Anleihe abgesehen hat, schreiben die M. N. Nachr. so hatte das seinen Grund in den bekannten anormalen Verhältnissen des Geldmarktes, die die Ausbringung einer Anleihe nur zu einem niedrigen Kurse ermöglicht hätte. Der mit Rücksicht auf die älteren Anleiher nicht für annehmbar angesehen wurde. Unsere Finanzverwaltung hat sich bekanntlich bisher mit der Ausgabe von Schatzscheinen beholfen, die in namhaften Beträgen begeben und bei Verfallzeit wieder eingelöst wurden. Im letzten Quartal des laufenden Jahres hat sich die Situation insofern gebessert, als die Steuereingänge erfolgten und der Geldmarkt eine zunehmende Erleichterung aufwies, der auch die Reichsbank durch Herabsetzung des Diskonts auf 5 Prozent Rechnung trug. Diesen Zeitpunkt hat unsere Finanzverwaltung für geeignet erachtet, um mit einer Anleihe herauszukommen, bevor noch weitere Interessenten den gleichen Schritt taten. Wie wir hören, handelt es sich um eine 4 prozent. Anleihe von diesmal 90 Mill. M., die zum Kurse von etwa 97 Prozent an das Bankkonsortium begeben worden ist. Von dem Gesamtanleihen sind 30 Mill. für Eisenbahnzwecke und 60 Mill. für das allgemeine Staatsanleihen bestimmt. Die öffentliche Zeichnung soll bereits in den nächsten Tagen erfolgen.

Von den Verhandlungen um das Zement-syndikat. Bis spät abends war in den Verhandlungen zur Verlängerung des Zement-syndikats noch kein definitiver Erfolg erzielt. Die Aussichten sind weiter recht günstig, doch sind für heute noch weitere Verhandlungen erforderlich.

Beim Rheinisch-Westfälischen Kohlen-syndikat liegt die Möglichkeit vor, daß per Januar eine abmalige Erhöhung der Koks-Einschränkung auf etwa 50 Prozent eintritt. Auch ist es zweifelhaft, ob man mit der bisherigen fünf-prozentigen Einschränkung in Kohlen auskommen wird.

Der Schweriner Schloßbrand und die deutsche Feuerversicherung. Wie die Fkr. Ztg. erzählt, ist das zum Teil niedergebrannte Schweriner Schloß versichert bei acht deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaften, nämlich der Providentia und dem Deutschen Phoenix in Frankfurt a. M., der „Preussischen National“

in Stettin, der „Leipziger“, der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt, der „Colonia“ in Köln, der Vaterländischen Feuerversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld und der Bayerischen Versicherungsbank in München. Die Gesamtversicherungssumme beträgt M. 6 Millionen. In Versicherungskreisen nimmt man den entstandenen Schaden zunächst mit M. 2 Mill. an.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 16. Dez. Umsätze bis 6.15 Uhr abends.

Kreditaktien 202.50 bz., Petersb. Internat. Handelsbank 200.25 bz.
Staatsbahn 158% bz., Lombarden 22% bz., Schantungbahn 124% bz.
Nordd. Lloyd 117.50 bz.
3proz. Preuß. Konsols p. 1918 08.10 bz. G.
vielsenkirchen 180.25-% bz., Harp. 174.25 bz., Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 231.50 bz., Riebeck Montanw. 101.25 bz. G., D-Luxemburger 131.25075 bz., Parkbrauerei Zweibrücken 82 bz. G., Mannesmann-Röhren 220.50 bz. G., Elektr. Allgem. (Edison) 252 bz., Elektr. Schuckert 149.50 bz., Elektr. Akkumulatoren 337 bz. G.

6.15 bis 6.40 Uhr: Petersburger Intern. Handelsbank 200.50.

Die Abendbörse blieb sehr still. Obgleich auch die auswärtigen Plätze die Spekulation nach keiner Richtung auszuregen vermochten, charakterisierte sich die Grundtendenz als eine Nuance fester.

Geschäftliches.

Der „66“ hat, hat gewonnen! Das ist nicht nur bei dem allbekanntesten Kartenspiel unumstößliche Gewissheit, sondern auch für die Hausfrau, die von ihrem Gatten eine mit allen neuen Erzeugnissen der Technik ausgerüstete Singer-Familien-Nähmaschine „66“ als Angebinde zum Weihnachtsfest erhält. Sie gewinnt damit auf alle Fälle! Denn was läßt sich auf dieser Maschine mit Unterstützung der vielerlei Hilfsapparate nicht alles herstellen und wieviel Zeit und Arbeit wird durch sie erspart. In der hiesigen Verkaufsstelle der Singer Co. Nähmaschinen Vertriebsstraße M. 1, 2, sind diese prächtigen Maschinen in allen möglichen Ausstattungen ausgelegt, und dort kann man sich durch Augenblicke von der Vollkommenheit der „66“ überzeugen. Die Spezialapparate der Maschine kennzeichnen eigenartige Erfindungen. Be-

sondere Erwähnung verdient der Stopper, der Unterzeuge, Tischwäsche, Gardinen usw. so unauffällig und sicher, daß er getrost mit der Handarbeit eines Kunsthefters in Konkurrenz treten kann. Die Häbigen der Singer-Familien-Nähmaschinen im Pätzeln und Steifen ist auch dem Modell „66“ eigen. Goldfädenarbeiten, künstliche Wandbehänge in Flachs- und Granit-Weberei, alle möglichen Gegenstände in Durchbrucharbeit, Web- und Rühlentwürfen, in Häfelarbeiten und Kunstherren jeglicher Art lassen sich auf dieser Maschine mit Hilfe leicht und bequem zu handhabender Apparate in vollendeter Weise herstellen.

Wasserstands-nachrichten v. Monat Dez.

Pegelestator vom Rhein	Datum					Bemerkungen
	10.	11.	14.	16.	17.	
Wahingen *)	2.10	2.03	2.00	1.90	1.82	Abends 4 Uhr
Kehl	2.09	2.00	2.00	2.75	2.69	Abends 2 Uhr
Maxau	1.86	1.72	1.72	1.53	1.49	Abends 2 Uhr
Wannheim	3.00	2.23	2.23	4.00	3.89	Abends 7 Uhr
Heins	1.34	1.34	1.60	1.57	1.36	F. 8. 12 Uhr
Kaib	2.51	2.01	2.01	2.70	2.74	Vorm. 7 Uhr
Köln	3.68	2.08	2.10	3.53	3.24	Abends 2 Uhr
vom Neckar:						
Wannheim	3.02	3.35	4.30	4.00	3.65	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.80	1.80	1.44	1.31	1.27	Vorm. 7 Uhr

*) Westwall, Sockel + 3'

Witterungsbeobachtungen d. meteor. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom. Stand mm	Lufttemp. Grad C.	Windgeschw. m. Sek.	Wasser- u. Bodentemp. Grad C.	Sichtweite in Kilom.
16. Dez.	Morgens 7 ^u	760.4	6.0	SW 2	7.6	
16. "	Mittags 2 ^u	760.6	4.3	0.3		
16. "	Abends 7 ^u	760.7	4.4	0.3		
17. Dez.	Morgens 7 ^u	766.4	4.8	SW 3	8.4	

Mittl. Temperatur des 16. Dez. 6.4° Mittl. Temperatur vom 15.-17. Dez. - 3.8°.

Trinkt Naturwein
Bezugsquelle oberes Rheintal 31 Fernsprecher 431
Hofflieferant-Weingutsbesitzer
B. Schneider, vormals
Raiffeisen-Kellerei Ludwigshafen a. Rh.
38308

KANDER

G. m. b. H. | T 1, 1, MANNHEIM
Verkaufsbüro: Neckarstadt, Marktplatz

Enorm billig!

Reise-Necessaire
für Damen und Herren
solide Ausstattung
10.75, 7.50, 4.75, **2.95**

Schreibmappen reichhaltiges Sortiment
2.95, 1.75, **95 Pf.**

Damen- und Herren-Operngläser gute Optik in verschiedenen Ausführungen
8.50, 6.50, 4.75, **2.95**

Kigaretten-Etuis in verschied. Ausfühg.
4.75, 2.95, 1.75, **95 Pf.**

Empfehlenswerte

Weihnachts-Geschenke

Große Spielwaren-Ausstellung III. Etage
Puppen-Ausstellung I. Etage

Erfrischungsraum

1 Portion Kaffee mit Sahne 15 Pf.
1 Stück Torte 15 Pf.
1 Stück Torte mit Sahne 20 Pf.
1 Paar Wiener mit Salat 35 Pf.
1 Rippen mit Kraut 40 Pf.
Belegte Brote 25 Pf.

Elegante Leder-Damentasche
mit Innenbeutel u. grossem Spiegel (wie Abbildung)
3.75 M.

Leder-Trapoz-Taschen mit eleg. Beutel und Vortasche
2.95 M.

Leder-Kodaktaschen mit Einrichtung
3.75 M.

Überschlag-Kodaktaschen Glasfronten u. grosser Spiegel
4.75 M.

Trap-Taschen echt Saffian mit Wildlederfutter
6.75 M.

Herren-Sport-Tresors in versch. Fassons **48 Pf.**

Damen-Leder-Portemonnaies
3.75 M.

Herren-Sport-Tresor echt Saffian, aus einem Stück (wie Abbildung)
1.25 M.

Damen-Portemonnaie echt Saffian u. Leder-futter **1.45**

Herren-Sport-Tresors echt Boxalf oder echt Krokodil **2.95**

Zigarren-Etuis mit Stickerel u. Nagel **95 Pf.**

Zigarren-Etuis mit Saffian oder Leder **2.95**

Elegante Zigarren-Etuis Glasfronten in versch. Farb.
6.75

Elegante Zigarren-Etuis echt Seehund ... **7.75**

Elegante Leder-Zigarren-Etuis mit Lederfutter (wie Abbildung)
4.75 M.

Lederbrieftasche mit durchgeh. Tasche
1.95

Lederbrieftaschen mit durchgeh. Tasche **1.95**

Elegante Brieftaschen echt Saffian **3.75**

Elegante Lederbrieftaschen mit 11 Innen-taschen **4.75**

Eleg. Leder-Garnitur Brieftasche, Zigarren-Etui und Portemonnaie Glasfronten **12.75**

Eleg. Leder-Garnitur Brieftasche, Zigarren-Etui u. Portemonnaie **18.50**

Eleg. Leder-Garnitur Brieftasche, Zigarren-Etui u. Portemonnaie Krokodil mit wie Abbildung **9.75 M.**

Leder-Taschen-Necessaires bestehend aus: Bürste, Kamm u. Spiegel, echt Saffian od. echt Fuchsen **2.95**

Moderne Damen-Kollers mit Medaillon, zum Öffnen, in schönem Geschenk-Karton ... **95 Pf.**

Echt silberne Damen-Kollers mit Medaillon oder Smilie-Anhänger ... **1.25**

Elegante Double-Kollers Glas- od. Matgold, nur mod. Fassons, St. **3.75**

Echt silbernes Koller u. echt Amethysten **1.95 M.**

Herren-Uhren 1 Jahr Garantie mit Kette **1.75**

Herren-Uhren Stahlkryd od. versilbert mit Goldrand, 1 Jahr Garantie .. **2.95**

Damen-Uhrarmbänder echt Silber 500 gestempelt mit gutgehender Uhr **12.75 M.**

Damen-Uhren versilb. mit Goldrand, 1 Jahr Garantie .. **3.75**

Herren-Uhren 1 Jahr Garantie mit Kette **1.75**

Herren-Uhren Stahlkryd od. versilbert mit Goldrand, 1 Jahr Garantie .. **2.95**

Damen-Uhrarmbänder echt Silber 500 gestempelt mit gutgehender Uhr **12.75 M.**

Damen-Uhren versilb. mit Goldrand, 1 Jahr Garantie .. **3.75**

Rasier-Apparat à la Gillette in elegant. Etui **1.95**

Rasier-Apparat im Nickel-Etui mit 2 Klingen **2.95**

Elegante Rasier-Apparat im hellen Leder-Etui mit 3 Klingen ... **3.95**

Rasier-Apparat versilbert, in eleg. Etui, wie Abbildung **95 Pf.**

Rasier-Garnituren besteh. aus Doppel-Spiegel, Becken u. Pinsel ... Stück **1.25**

Rasier-Garnituren besteh. aus Stab-Spiegel, 2 Schalen und Pinsel ... Stück **1.75**

Rasier-Garnituren besteh. aus Doppel-Spiegel, Becken u. Pinsel, versilbert **2.95**

Elegante Toilette-Garnituren besteh. aus Spiegel, Bürste, Kamm und Manicure **3.95 M.**

Elegante Toilette-Garnituren besteh. aus Celluloid-Kupfərbürste, Frisier-kamm, Stielkamm u. Spiegel **4.75 M.**

Toilette-Garnitur wie Abbildung **2.95 M.**

Elegante Manicures stellig **95 Pf.**

Elegante Manicures mit Spiegel **2.95 M.**

Elegante Manicures mit grossem auswechselbarem Polierer u. guten Scheren 12 stellig **7.75 M.**

Elegante Manicure 10 teilig mit guten Scheren wie Abbildung **4.75 M.**

1 Karton enthaltend **4 St. Blumentee-Seife** **48 Pf.**

1 Flasche Parfüm in elegantem Karton **65 Pf.**

1 Karton enthaltend **3 Stück Original franz. Veilchenseife** **1.25 M.**

Eleg. Geschenk-Kartons enth. 4 St. Blumenseife und 1 Flasche Parfüm **95 Pf.**

Grosser Weihnachts-Verkauf in

Uhren Juwelen.

Gold- und Silberwaren.

Grösste UHREN-Ausstellung Mannheims!

Damen-Uhren von **5.50** Mk. an
 Herren-Uhren von **3.50** Mk. an
 Armband-Uhren von **9.50** Mk. an
 Regulateure von **10.-** Mk. an
 Wecker von **1.90** Mk. an
 Für jede Uhr leiste 2jährige reelle Garantie!

RINGE
 Gold gestempelt von **2.-** Mk. an

BRILLANT
 -Broschen, -Ringe, -Ohringe, -Armbänder
 sehr billig! - - - - Keine Fantasiepreise!

Ehe Sie kaufen, besichtigen Sie meine Schaufenster!



Schönste Auswahl moderner
 Ohringe - Broschen - Colliers und Armbänder

Herren- und Damen-Uhrketten
 in Nickel, Silber, Stahl, Tula und Gold, in jeder
 Preislage. - - - - Garantie für gutes Tragen.

Fugenlose Trauringe nach Gewicht
 - Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk! -

ESBESTECKE

in echt und versilbert mit Ia. weisser Unterlage
 mit **20% Rabatt.**

Taschen in echt und versilbert, schönste Auswahl.

Zu Weihnachts-Geschenken

besonders geeignet empfiehlt in reicher Auswahl:

- Silberwaren** Alpaca Silber, schwer versilb. Esbestecke, Tee- und Kaffee-Service, Brotkörbe, Fruchtkörbe, Cabarets, Weinkühler etc. - -
- Nickelwaren** Kaffee- und Teemaschinen, Tee- und Kaffee-service, Suppenschüsseln, Gemüseschüsseln, Fleischplatten, Bratenglocken, Speisewärmer, Obstschalen etc.
- Stahlwaren** Tisch-, Dessert- und Tranchierbestecke, Obst- und Konfekt-Bestecke, Butter- und Käsemesser, Brotmesser, Geflügelsocheren, Korzkiefer etc.
- Taschenmesser u. Scheren**

Jedes Stück unter Garantie.

34855

o 2, 1 Paradeplatz. **Bazlen** o 2, 1 Paradeplatz.

Zu Weihnachten

empfehlen wir

- Bauernschinken 3 bis 12 Pfund schwer per Pfd. M. 1.10
- Beinschinken nach Prager Art, Rollschinken, Delikatessschinken, Lachsschinken etc.
- Gänseleber-Terrinen je nach Grösse von M. 0.75 an
- Gänseleber-Geflügel- und Wild-Pasteten in Kruste von „ 0.90 „
- Familien-Pasteten, warm und kalt zu essen, von „ 0.60 „
- Warme und kalte Platten.

Bestellungen für den Weihnachtsabend bitten wir rechtzeitig aufzugeben.

Albert Imhoff

Hauptgeschäft: Erste Mannheimer Würstfabrik, G. m. b. H. Filiale: K 1, 8-9 O 4, 7

Telefon: Mannheim. Telefon: 756 und 1611 1859

Wegen Platzmangel und grösserer Ausdehnung auf anderem Gebiet führen wir künftig

Christbaum-Schmuck und Krippenfiguren
 nicht mehr. Unsere schönen diesjährigen Neuheiten sollen deshalb bis Weihnachten zu billigen Preisen verkauft sein.
Wer Bedarf hat, kaufe sofort!

Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie
 o 4, 3 Telephon 252 u. 4970. o 4, 3.

Unsere Spezialmarken in Lichthaltern, Wachskerzen und nichttropfende Kerzen (Marke Pferd u. Löwe) führen wir auch wie von weiter.

Tausch.

Ein sehr rentabl. Haus Stadtlage mit nur erster Hypothek belastet, ist wegen ein zum Abbruch reifes, oder zum Umbau geeignetes Objekt erst Hauptplatz u. verhältniss. Vergrößerung ca. Mk. 25,000 erll. noch 10-15 Mille bare Zuzahlung. Off. sub. H. 2998 an H. Franz, Mannheim. (770)

Zugelauten

Ein schöner brauner Hund angelauten, 20071
 K. 7, 2, part.

Ankauf

Zu kaufen gesucht wird ein ant. erhaltener **Brotback- od. Meyers Conversationslexikon** Offset unter P. F. 847 an die Exped. d. Bl.

Siedemaschine (7cc) zu kaufen gesucht. 88006 Rab. in der Exped.

Verkauf

Verkauf.
 Eine 1/2 PS Dampfmaschine m. Dynamo, Schalttafel u. Arbeit auf 8 Rm. mofähren gerüstet fertig u. Betrieb, auch 3 Experimentieren sehr geeignet billig zu verkaufen. 87057 In jeder Zeit an meinen Güterhallenstrasse 4, 2. St.

Dampfmollerei
 sofort zu verkaufen od. zu verlaufen. 20065 Rab. Yang, Sangh. 10, u. St. Redarhadi.

Günstig für Mehger
 Neuer Mehgerwagen m. Plech zu verkaufen. 20062 Rab. Braun, Wieslochstr. 4, Remond, Redarhadi.

Gute Matras
 u. Gefäße billig zu verkaufen. 20057 G. B. H. J. Winge.

1 schöne mod. Küche, schön ein. m. Einweiss, Tisch, Kleiderst., Diwan und sonst. weggang. sehr bill. zu verkaufen. Gabelheimerstrasse 3 p. r. Stubb. 20054

Gasbadofen (Schäntli)
 nebst pers. emf. Wasser f. u. erd. bill. zu verkaufen. (Sch. Ober. u. Nr. 20678 u. d. Expedition d. Bl. Bl.

Kemal. Küche m. Einol., Tisch, Kleiderst., Diwan, Tisch m. Buchsch. kann. bill. zu of. M. 2, 4, Zeitl. 20053

Gerrenschreibl. Diwan, 1 u. 2 St. Schränke, Nähmasch. u. s. w. bill. zu verk. H. J. J. 20059

Ein sehr junge Holztruhe zu verkaufen. Rheinhauserstr. 29, u. St. 12a. 20050

Seidenpinner
 (Heuser, Schweizer) (Madel) tubenrein zu verkaufen. 20059 L. 10, 7 part.

Pferde-Verkauf

Ein Weipann Oldenb. Pferde, braun, 6 Jährig für Oest. und Bayer. präpariert u. verkauft. Offize 80002 an die Exp. d. Bl.

Liegenschaften

Edle, rent. Haus in den. era. Lage d. Lu. reich mit 1 eleg. 6-Zim. Wohn. u. Garten, zu verk. Kauf u. Nr. 20004 an die Exped. d. Bl.



Das Haus der Gelegenheitskäufe und vorteilhaften Manufakturwaren
Erstes und größtes Geschäft seiner Art
 Planken D 3, 7 Part. u. I. Etage

Ebenso billig
 wie meine begehrte Kleider- und Seidenstoffe sind die Preise in meiner mächtig aufstrebenden **Weißwaren-Abteilung.**
 Praktische Weihnachtsgaben:

Bett-Damaste 85,125
 erlesen schöne Muster, 130 breite Ia. Fabrikat, seidenglänzd. Mk.

Bettuchiffon 98
 nur gute Marken, 100 cm breit Meter Pt.

Hemden-Tuche 36 bis 44
 weit unter Preis. In 10 Mtr.-Coupons vorrätig, mittel n. feinfrädig. Pfg.

Handtuch-Gebilde
 solide Qualitäten, Gerstenkorn und Dreilgewebe
 Aussergewöhnlich billig. **36,53** Pfg.

Croisé Finette 55
 gebleicht, schwere feingeschlagene Ware
 Meter Pt.

Damenwäsche 225,158
 Hemden u. Hosen, welche Maßarbeit, neueste Schnitt Mk. 1 Mk.

Auf Extratischen
 Tischtücher, Taschentücher, Schürzen, Siamosen, elegante Wäsche u. s. w.

Die inserierten Preise für die billigen Kleiderstoffe u. Seide sind noch gültig.

Stellen finden

Zücht. jung. Kanarienvogel od. Wadchen von 11 Uhr u. 1 bis 4 Uhr für Haus- u. Geschäftszwecke zu reinigen sofort gelocht bei gutem Lohn. 2005 F. 112a, 112, u. 112c

Jüngere Kontoristin
 per 1. Januar gesucht. Schriftliche Offerten erbeten an **Wairtel & Bensheim, P 7, 13.**

Fertige seidene Blusen

die fechtesten, die Paris bringt.

offeriert zu



bedeutend reduziertem Weihnachtspreis

S. FELS.



E 3, 17, Planken M. Bärenklau E 3, 17, Planken

Zu Geschenken

empfehle 34067
Damentaschen, Cigarrenetuis, Couverts,
Portemonnaies, Schulranzen etc.
äußerst billig und solid.
Grüne Marken.



dasselbe beseitigt
schnell u. sicher
aufgesprungene
Hände

Es klebt nicht und fettet
nicht.
Flasche 60 Pfg.
Echt zu haben bei:

H. Bieger, D. l. l.
87329

Unterricht

Erfolgreichen
sprachlichen Unterricht
erteilt Herr mit langjäh-
riger Erfahrung in Franz-
ösisch, an Anfänger, Kauf-
leute und Ingenieure.
Offerten mit Nr. 88047
an die Exped. d. Bl.

Stallegg.
Jungere Italiener sucht
deutsche Konversation u.
Korrespondenz gegen ita-
lienische u. französ. Ein-
gaben.
Offerten mit Nr. 88047
an die Exped. d. Bl.

10% Rabatt bis Weihnacht

Beleuchtungskörper

für Gas und elektr. Licht.

Gasglühlampen von Mk. 11.50 an, elektr.
Zuglampen von Mk. 5.70 an.

L 6, 11 Peter Bucher L 6, 11

Zur Kuchenbäckerei

verwenden
Hausfrauen

welche sparen wollen

statt der teuren Kuhbutter nur

Albers Reformbutter

(Allerfeinste Pflanzenmargarine).

Dieselbe eignet sich gleich vorzüglich zum
Brotaufstrich, Kochen, Braten und Backen

1/2 Pfd. 45 Pf. 1 Pfd. 90 Pf. 10 Pfd. 8.50 M.

Täglich frisch im

Reformhaus Albers & Cie.

Mannheim, P 7, 18

Telephon 222. Heidelbergerstr.

Die weisse Frau.

Ein Roman vom Louisa Stein
von Anny Wolke.

Radtromverlag.
Copyright 1913 by Anny Wolke, Leipzig.
Hertelhaus.

Wir verirren uns auf ein Gebiet, das uns
beiden fremd ist und fremd sein muß.
Borngig bligten ihn Marriets Augen an, dann
lacht sie voll begehrenden Hohnes auf:

„Sie, Sie, Herr Rendsfähr wollen die Welt
kennen? Sie wollen die Frauen verstehen, und
wollen geliebt haben und wieder geliebt sein?
Sie wissen ja überhaupt nichts von einer Frauen-
seele.“

Haben Sie schon eine Frau gesehen, die im
Lebenslauf aufgewachsen, die verhöflicht und ver-
wöhnt durchs Leben ging, der jeder Wunsch er-
füllt wurde, und die, ein halbes Kind noch, mußte
in ein paar Jahren ist aller Glanz, all die Herr-
lichkeit hier zu Ende? Das Haus meines Vaters
am grünen Rhein in fremden Händen, du und
meine verwöhnte Mutter, dem Mangel preisge-
geben? Wir Blessestein-Wildenburgs leben schon
lange vom Hospital. Mein Vater, sowohl wie der
leimige, und über kurz oder lang, da bricht die
ganze Herrlichkeit zusammen, und die Gräfin
Marriet Blessestein-Wildenburg kann Tipp-
tränkelein werden, oder Empfangsdame bei einem
Photographen oder einem Zahnarzt. Ist das nicht
ein beneidenswertes Los?“

„Und darum verkaufen Sie sich, Gräfin?“
„Ich habe nicht nur Pflichten gegen mich selber,
sondern auch gegen meine Mutter.“

„Keine Mutter kann verlangen, daß sich ihr
Kind opfert, um ihr ein Wohlleben zu erkauften,
daß ihr die eigenen Mittel nicht gestatten.“

„Ja, aber was wollen Sie denn? Bin ich un-
glücklich, bin ich nicht sehr zufrieden mit meinem
Los? Erfüllt mir Gräfin nicht jeden Wunsch,
werde ich nicht eine beneidenswerte Frau sein?“

„Sowohl, die an ihren Affekten rüttelt, wie Sie
verhält an den Ketten der Kollerfammer zu
Lauenstein. Die Tatsache schon, Gräfin, daß un-
ser Gespräch diese Wendung nehmen konnte, sagt
ja genug. Warum machen Sie mir überhaupt

diese Erzählungen? Ist es nicht eine Indiscre-
tion gegen Ihren Verlobten?“

Marriet sah ihn lange an. Stumm hielt er den
Blick aus, bis sie nach einer Weile tiefen Schwe-
gens fortfuhr:

„Ich möchte von Ihnen nicht besser gehalten
werden, als ich bin. Ich wollte wenigstens einmal
im Leben wahr sein. Das ist es mir erkauften,
schreiben Sie mir über zu vermerken. Und doch
war es Ihnen gegenüber der Beweis eines Ver-
trauens, wie es selten gegeben wird. Aber es ist
spät geworden. Wollen wir heimwärts gehen,
Herr Rendsfähr?“

Dem jungen Künstler war die Rebe wie jugen-
schüchtern. Wortlos neigte er leise das Haupt, und
schritt dem Hause zu, die Bege zu begleichen.

Die alte Bäuerin zog das seidene Brautstuch
enger über den schlaffen Schultern zusammen, als
sie dem jungen Paare nachsah, das langsam
zwischen dem lichten Grün der Birken entwand,
dann murmelte sie kopfschüttelnd vor sich hin:
„Da stimmt was nicht. Das Gott behüt, solch
jung, schön Blut, und im Herzen, da ist der
Wurm und bohrt und bohrt. Es muß eben da
oben auf dem Lauenstein, es lauft.“

Und der junge Künstler und die schöne Gräfin,
sie wandelten schweigend in das Gold des Abends
hinzu.

Etwas Feindseliges war zwischen ihnen, und
wenn sie auch ob und zu durch ein leicht hänge-
worfenes Wort verhielten, das Schweigen zu
unterbrechen, gleich war es wieder da. Wie eine
unheimliche, graue Frau, die einen tiefen Schatten
warf, ging es ihnen zur Seite.

Die Berge saßen in zartem, blauen Dunst, und
majestätisch hob sich hoch oben auf den Helsen
über ihnen die schimmernde Haubergburg, der
Lauenstein empor. Aber kein Blick der beiden
strebte die malerische Feste, kein Blick traf die
maligen Berge, die weiten, flachen Wiesen und
Helder, den lauten Blumen überflut.

Wortlos schritten die beiden, jungen Menschen-
kinder, als wandelten sie tief im Dunkel, in all
der Frühlingssprache dahin.

Still ging der Weg aufwärts, durch das kleine
Dorf.

Dann fanden sie plötzlich still.
Aus einer Hütte, aus der helles Herdfeuer
blinzte, kam eine junge Stimme.

Ein Mädchen sang in den Abend hinein, und
hörte am Herde die rote Glut:

„Et wassen twe Küniges Kinner,
De hebben enanner so lief;
De konnen tonanner nich kummen,
Dot Water war wil to bred,
Dot Water war oil to bred.“

Das junge Paar verharnte wie angewurzelt.
Wider Willen kannte sie der schwermütige Jan-
ber des alten Volksliedes, und überwältigend kam
ihnen plötzlich die bewundernde Schönheit des
Sommerabends zum Bewußtsein.

Die Sonne war verlobt. Die Burg küßte sich
in Silberkleider.

Dolm und Marriet standen noch immer und
lauchten auf das alte, uralte Lied:

„Lef Derte, kannst Du der nich swemmen?
Lef Derte, io inemme io mi!
Ich wil Di twe Keetes upsteden,
Und de io lid lodten io Di!“

Klang es geheimnisvoll durch den Abend.
Da tauchte wieder Blick in Blick, und ganz
verloren schritten sie weiter, dem Lauenstein zu.
Auf der Brücke, die über den Wollgraben zum
alten Burgtor führte, richteten sie sich zum Ab-
schied zum die Hände.

Der Song da unten war längst verhallt, aber
noch immer hatten sie beide den Klang in Ohr
und Herzen:

„Et wassen twe Küniges Kinner.“

Peter Jürgens hatte die letzten Tage in gerade-
zu qualvoller Arzube verbracht. Nach seiner
eingehenden Unterredung mit Dolm, am Abend
deselben Tages, der ihm so seltsame Enthälun-
gen über Karinta gebracht, war er noch nicht zur
Ruhe gekommen.

Dolm hatte ihn zwar getrostet, und er war mit
ihm der Meinung gewesen, daß Professor Ritt-
berg allem Anscheine nach nicht ganz ehrlich zu
Werte ging, aber umsonst hatten sie gequält,
um einen Ausweg aus der Wirnis zu finden,
in die augenblicklich das junge Weib verstrickt
war.

Dolm Rendsfähr, der für Karinta, ganz abge-
sehen von seiner Freundschaft für Peter, das leb-
hafteste Interesse empfand, weil kein seiner
Künstlergen in dieser garten, stillen, weichen Frau
eine verwandte Seele mitterte, war dann plötzlich

auf die Idee gekommen, einem Freunde, der in
Norwegen Rechtsanwalt war, zu schreiben, und
ihn zu bitten, vorsichtig Erkundigungen über Pro-
fessor von Rittberg und seine Schwägerin einzu-
ziehen.

Sein Freund, der in Bergen wohnte, konnte
leicht nach Boffswangen, dem Wohnort der Ritt-
bergs hinüber fahren, um Licht in die Sache zu
bringen.

Zuerst war Peter von der Idee ganz begeistert,
er sah schon goldene Porten weit für sich aufge-
tan. Je mehr Zeit aber, ohne Nachricht aus Nor-
wegen verstrich, desto mehr schwanden Peters
Hoffnungen auf einen glücklichen Ausgang.

Es kam hinzu, daß er seit der Stunde, da der
Professor so jäh sein kaum erwachtes Wiederwille
störte, nichts wieder von seiner holden, weichen
Wunderfrau gehört hatte.

Umsonst hatte er immer wieder versucht, eine
Verbindung durch den geheimen Gang in der
Mauer zwischen ihnen herzustellen. Wohl mehr
als hundertmal hatte er zu jeder Tages- und
Nachtzeit in die Maueröffnung gedücht nach einem
Lichtschein am andern Ende des Ganges, der ihm
sagte, daß Karinta an ihn dachte. Umsonst hatte
er versucht, durch Klodien, wenn er Karinta allein
glaubte, ihre Aufmerksamkeit zu erregen, es war
ihm nicht gelungen.

Eines Tages hatte er es sogar gewagt, ein
Briefchen in die Maueröffnung zu schieben. Mit
einer langen Stange hatte er vorsichtig das weiße
Billet in den schmalen Gang, so weit es anging,
befördert. Entsetzt Karinta nun auf der an-
dern Seite das Billet, und leuchtete in die Mauer-
öffnung hinein, so mußte sie sofort sein Briefchen
finden.

Aber kein Zeichen kündete ihm, daß Karinta
seine Botschaft empfangen.

Sehr unangenehm war es Peter aufgefallen,
daß Professor von Rittberg sich jetzt regelmäßig
zu den Mahlzeiten im Paradies einfind, und eine
geradezu festsitzende Kehrnade bei Tisch ent-
faltete. Er und der Affessor Lok von Wanger,
führten glänzende Disputen an denen Gräfin
Marriet und ihre heisterliche Mutter lebhaft teil-
nahmen.

Fortsetzung folgt.

Q 3, 4 Große Q 3, 4

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 18. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr verweigere in meinem Lokal Q 3, 4:
Girsa- u. Mehgewebe, Gewehre, Pistolen u. Jagdgeschosse,
Warenschrank u. Tische, Divan, Büffel, Tisch, Stühle,
Über Spiegel Federbettung, Blumen Tisch, 2 Piano, 1 goldene Herrenuhr,
Schiffonier, Vertikow, Trumeau, Käser und anderes. 8806

Desweiter verlaufe einen Posten Spielwaren, Lederwaren, Seife und Meise, feine Metallwaren u. Schmiedewerkzeuge von morgen 9 Uhr ab.
R. Herold, Auction. Q 3, 4 Tel. 2285

Öffentl. Versteigerung

Donnerstag, 18. Dez. 1913 mittags 12 Uhr werde ich im hiesigen Bürgerhofe gemäß § 279 d. B. G. die Versteigerung dessen, was es angeht, öffentlich verweigere. 88075

100 Hekt. Gärten, Obst, Holz, ab 18 Uhr Mannheim gegen sofortige Zahlung innerhalb zwei Tagen.

Manheim, 16. Dez. 1913 Schreiber, Gerichtsvollz.

Gartenbau - Verein

„Flora“ Mannheim. Donnerstag, 18. Dez. 1913 abends 7 1/2 Uhr im Ballhaus

Mitglieder-

Versammlung

mit Weihnachts-Verlosung wozu hül. einladet 88074 Der Vorstand.

Versteigerung.

Wittwoch, 17. Dez. 1913, nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des hiesigen hiesigen Verwalters, Viktoriastr. 1 - Eingang gegenüber dem Schützenhaus - die 2775 öffentliche Versteigerung verschiedener Kinder gegen Verzahlung statt. Das Versteigerungsbüchlein findet man im hiesigen Amtshaus.
Hinzunahme der Zutritt nicht gestattet.

Manheim, 11. Dez. 1913. Städtisches Verwalt.

Die Schreinerarbeiten

für zwei Wohnhäuser sind im Mannheimer Versteigerungslokal nach der Finanzministerialverordnung vom 2. L. 07 öffentlich zu vergeben. Bedingungen und Arbeitsverträge im Dienstzimmer der Stadt. Nachbarnmeister 2 Aufnahmestände 2. Stad hier zur Ansicht, wo auch die Angebotsverträge zu haben sind. Sein Versteigerungsbüchlein findet man im hiesigen Amtshaus.
Hinzunahme der Zutritt nicht gestattet.

Manheim, 8. Dez. 1913. St. Bauverwaltung I.

Verlängerung einer Versteigerung

bei den Umbauarbeiten im Mannheimer Versteigerungslokal nach der Finanzministerialverordnung vom 2. L. 07 öffentlich zu vergeben: Grabstein, Offendbetonarbeiten, Plattenbelag, Dampfheizkessel (Laternen) und Elektrifizierung (Vorrichtungen), Zeichnungen, Bedingungen, Arbeitsverträge im Dienstzimmer der Stadt. Nachbarnmeister 2 Aufnahmestände 2. Stad hier zur Ansicht, wo auch die Angebotsverträge zu haben sind. Sein Versteigerungsbüchlein findet man im hiesigen Amtshaus.
Hinzunahme der Zutritt nicht gestattet.

Manheim, 10. Dez. 1913. St. Bauverwaltung I.

Verkauf

Gelegenheit! 3 Piano gespielt billigst bei Heckel O 3, 10

Ankauf

Gebrauchte Dezimalwaage zu kaufen gesucht. 88071 3 5, 13/14.

Beliebte und praktische Weihnachts-Geschenke!
TASCHENTÜCHER

Buchstabentücher

- Damentücher Batist, bunt gestickt 1/2 Dtzd. 95 Pfg.
Damentücher Batist mit Hohlraum reich bestickt 1/2 Dtzd. 1.45
Damentücher Batist mit bunter Kante u. farb. Buchstaben 1/2 Dtzd. 1.85
Herrentücher gebrauchsfertig mit grossen Buchstaben 1/2 Dtzd. 1.95
Herrentücher Halbleinen, handgestickt 1/2 Dtzd. 2.85
Herrentücher Reinleinen, handgestickt 1/2 Dtzd. 3.75
Zephyr- u. Linontücher für Damen, Herren und Kinder
Linontücher weiss und mit Rand 1/2 Dtzd. 1.20, 1.20, 85 Pfg.
Linontücher für Kinder 1/2 Dtzd. 75, 48 Pfg.
Zephyrtücher für Kinder mit eingewebter Kante 1/2 Dtzd. 95 Pfg.
Herrentücher gebrauchsfertig 1/2 Dtzd. 1.05
Herrentücher Zephyr, garant. waschecht 1/2 Dtzd. im Karton 1.95, 1.65, 1.45
Damen-u. Herrentücher Kein Leinen
Reinlein. Tücher schlesisch. Fabrikat, 46 cm. 1/2 Dtzd. 2.40 1.90
Reinlein. Tücher schlesisch. Fabrikat, 49 cm. 1/2 Dtzd. 3.25 2.75
Reinlein. Tücher für Damen u. Herren, in. Bielef. Fabr. 1/2 Dtzd. 6.75, 6.25, 5.25
Herrentücher böhm. Fabrikat, reinl. mit bunt. Kante 1/2 Dtzd. 8.50, 7.50, 6.50
Herrentücher engl. Batist mit bunter Kante 1/2 Dtzd. im Karton 3.45, 2.75, 2.40
Batisttücher
Damentücher engl. weiß u. dunkel 10 Pfg.
Herrentücher buntkantiq 20 Pfg.

Seidentücher

- Seidentücher f. Dam. u. Herren weiß, farb. o. gemust. Stück 1.45, 95, 60, 28 Pfg.
Stückereitücher seid., eleg. Ausfahr. St. 3.25, 2.45, 1.95, 1.20, 95 Pfg.

Batisttücher

- Damentücher engl. weiß u. dunkel 10 Pfg.
Herrentücher buntkantiq 20 Pfg.

Buntfarbige Herrentücher

- Stückerel-Tücher in Batist Kart. 3 Stück 1.20, 1.35, 72 Pf.
Stückerel-Tücher, Reinleinen-Handstückerel - Karton 3 Stück 3.75 2.95 1.95 1.45
Perkal, Linon, Croisé, Satin Stück 60, 50, 35, 28, 18 Pf.
Buntfarbige glatt u. Kindertücher kariert Stück 15, 10, 8 Pf.
Kinder-Bildertücher schöne Bilder Stück 12, 8 Pf.
Schweizer Stückerel-Tücher, in Batist Karton 6 Stück 1.45, 2.10
Stückerel-Tücher Reinleinen Karton 6 St. 6.50, 4.95, 3.75, 2.95
Echt Madeira-Tücher, Reinleinen Karton 6 Stück 12.50

SCHMOLLER

Spielzeug! Der kleine Propeller! Der kleine Propeller tut es machen. Dass alt und jung schler Tränen lachen. Der kleine Propeller dreht sich auf Kommando nach links oder rechts, je nach Wunsch, ohne Mechanik mit kolossaler Geschwindigkeit. Jeder ist erstaunt! - Darf auf keinem Wohnnachrichtlich fehlen! Lehrreich! Unterhaltend! Lehrreich! Preis per Stück nur M. 1.00 gegen Vorweisung des Betragtes portofreie Zustellung. 24903 C. K. Klömpen, Charlottenburg Spandauer Strasse 21.

Erstes wissenschaftliches Institut für kosmetische Hautpflege von Geschw. Steinwand vorm. Petersen, P 5, 13. Verbesserungen von Gesichts- und Körperformen, Nasenkorrekturen und Profilverbesserungen. Jede Falte des Gesichts, hängende Mundwinkel, Krähenfüsse, welken Hals, werden innerhalb einer Stunde dauernd beseitigt und zwar durch ärztliche Behandlung. Vollständig wissenschaftliche Garantie. Konsultationen frei.

Verkauf I. verstellb. Liegestuhl 1 Waschgeßel n. Wagn. preisf. abgeh. Redaronecke, 265 2 u. 88077
Stellen finden Es wird auf Respekt vollen Wiedererkauf Herr oder Dame für Mannheim und Umgebung gesucht. Ein sehr lobender Artikel. Grossartige Vorteile, die in jedem Haus gebraucht wird. Aufst. f. d. d. durch Philipp Breh 21 u. 21.
Gelegenheit! 3 Piano gespielt billigst bei Heckel O 3, 10
Ankauf Gebrauchte Dezimalwaage zu kaufen gesucht. 88071 3 5, 13/14.

Heizt mit Union Brikets

Lüchtiger erprobter Reisebeamter zur Bearbeitung eines größeren Bezirks für die Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungs-, Schaden-Versicherung u. verwandte Branchen gemischt. Gutes Firm neben hohen Provisionen und Reisekosten. Angebote erbeten sub L 8711 an Maassenstein & Vogler A.-G. Stuttgart. 10719

Stellen suchen Überlässige, gebildete Dame sucht hier oder über ausserhalb die Besorgung als Auslands-Correspondentin oder Secretärin auf Grund von deutschen und französischen im K. erm. Sprachkenntnissen u. Etrenographie 200-250 Silben, demnach in der engl. Sprache in Wort u. Schrift. Best. Ang. erbeten u. 2000 an die Exped. ds. Bl.

Werkstätte Pflanzen Hinterhaus mit Holzraum Wohnung, Lager u. sonst. Räume v. 1. April 2000. Näheres bei Levi & Sohn Q 1, 4 Dreizehr. Tel. 385

Bureau Panjahaus Büros mit Dampfheizung, elektr. Licht, Aufzug zu vermieten.

Stellen finden

Größere Schiffahrts- u. Expeditionsfirma sucht einen im Verladegesch. bewanderten, gewissenhaften Obmann der in der Hauptstadt die Ein- u. Auslagerung zu überwachen hätte. Off. unt. Nr. 88062 an die Expedition.

Solide Erziehung. Kleinvertr. ein. epochend. Reich. hervor. Gebrauchsbüch. (K. u. Verg. Nur einige hund. M. erfordert. Zur Erzielung ein. jährl. Einkommens u. 4000 M. Rab. Donnerst. 18. ds. Hotel Pfälzer Hof u. 9-6 Uhr. Junger Mann aus der Rheinlande, u. in Buchhalt. u. Lohnverrech. n. Krm. ist. pers. kenngr. u. Wissensch. Lerna. u. sofort. Eintr. gesucht. Schriftl. Off. m. Angabe der Gehaltsansprüche etc. a. Eugen Heberdt & Co. Mannheim-Neckarau. 88060

Bürogehilfe welcher im Kosten- und Buchführungswesen, durchaus erfabr. in auf Rechtsanwaltsbüro in Ludwigshafen a. Rh., zu sofortigem Eintritt gesucht. Off. unt. 88065 an die Exp. ds. Bl.

Schulentlassener

Junge von ordentlichen Eltern als Koch gesucht. 88064 Rosengarten-Restaurant.

Gebild. Fräulein auch Ausländerin, perfekt in französisch und englisch für Nachmittags zu zwei Mädchen im Alter von 12 und 15 Jahren gesucht. Angebote unt. Nr. 88073 an die Exped. ds. Bl.

Stellen suchen

Kaufmann, mittl. Alters, sucht per 1. Januar oder später, leichere Bureauarbeit bei bestehenden Ansprüch. Derselbe ermöglicht sich auch im Beitragen von Büchern u. übernimmt schriftliche häusliche Arbeiten. Off. unt. Nr. 20082 an die Exped.

Kaufm. Beamter mit engl. Sprachkenntnissen sucht Stellung in Fabrik. Best. Off. M. 20 post. Reichelt a. S. 20617

Mietgesuche

Gesucht 4 bis 5 Zimmerwohnung in nur best. Lage, 1 ob. 2 Trepp., zum 1. April von einem Herrn, Off. u. L. M. 20662 an die Exped. Herr sucht möbliertes Zimmer in einer Familie. Offert. unt. F 5942 L an Gauselstein & Voelker, Mannheim.

Wohnungen

E 5, 12 schöne 4-Zimmerw. Mani. m. Zubeh. per 1. April 1914 u. um. Rab. Neben daselbst. 43720
Stephanienpromen. 17 schöne 4-Zimmerwohn. m. Bad u. per 1. April entl. 1. Juli zu verm. 43730 Näheres part. recht.

Mittags- u. Abendessen B 5, 9, 2. St. Prinzenstr. emp. Ihren anfr. gut. Bürgl. Mittagstisch a. 80. Abend. a. 80 a. 43724

Privat-Pension K 2, 12 2 Tr., Nähe Redarbrücke, Bad, Mittag- u. Abendessen für best. Herren u. Damen zu mäßig. Preisen. 43722
Vorzüglichen Mittag- u. Abendessen sind einige Herren in bester Formille, Näheres bei Frau Schmidt, Viktoriastr. D 4, 8, 1. Trepp., 18-6 bis 8 Uhr. 20662

Dr. Diehl-Stiefel

Naturgemäße Fußbekleidung für Herren, Damen und Kinder

VORZÜGE: 34101
 Ventilation - Schöne natürliche Form
 Gepolsterte Unterstützung des Fußgewölbes - Leiser, federnder Gang.

Allein-Verkauf:
Schuhhaus Durler
 H 3, 22 Telefon 2653. H 3, 21

Ein Stiefel, der nicht drückt!
 Ein Stiefel, der beglückt!

Mineralien, Petrefakten

Gesteine, Conchilien, Muscheln, einzeln und in ganzen Sammlungen, sowie Geräte zum eigenen Sammeln, wie Hämmer, Meißel, Lupen, Präparierbestecke etc. empfehle als **Praktische Weihnachts-Geschenke für die Jugend.**

Ferner:
 Pfahlbautenfunde, Dekorationsmuscheln, geschliff. Achate etc. als Briefbeschwerer, Aschenbecher, Falzmesser, Peitschen etc. in reicher Auswahl. 38761

Heidelberger Mineralien-Comptoir
 Inhaber: Friedrich Rodrian
 Telefon-Adresse: Mineralien-Comptoir Heidelberg
 Meine Sammlungsräume, Lauchhausstr. 12, sind im Winter kostenlos geöffnet von 9-12 und 2-6 Uhr, Sonntags 10-11 1/2 Uhr.

ORFÈVRERIE CHRISTOFLE

Christofle-Bestecke

Das Fabrikzeichen

 und der volle Name **CHRISTOFLE** garantieren die **Aechtheit** unserer Fabrikate.

Fabrikniederlage bei **Kirner, Kammerer & Cie.**
 Mannheim, R 1, 15/16. 14798

Der einzige Fabrikant der **Christofle-Bestecke u. Tafelgeräte** ist das Haus **Christofle & Cie** in Paris u. Karlsruhe.

Möbel

Beehre dich, die ergebnis Mittellang zu machen, dass ich mein Geschäft von **F 2, 4b** nach

F 2, 4b früher Gebr. Born verlegt habe und unterhalte ich jetzt auch in grösster Auswahl **Möbel** in eleganter und bester Ausführung zu billigsten Preisen wie meine Vorgänger **Gebrüder Born.**

Um geehrten Zuspruch bittet 34283

Julius Egenhäuser

F 2, 4b.

Engelswerk

Fabrik feiner Stahlwaren

P 5, 14 unge. Heideburgerstrasse **P 5, 14**

Grösste Auswahl in 38921

Tafelbestecken o Messer aller Art
 Scheren o Rasierapparate
 o Praktische Artikel zu Geschenken. o

Reparaturen schnell und billig.

1000 Reklamemarken

keine doppelt Mk. 2,-, ein Album gratis
 Fröbelbeschäftig. u. Lehrmittel in nur grösster Auswahl empfiehlt

Josef Schuck Schreibwaren u. Buchbinderei Mannheim
 J 2, 12. Telefon 4740. J 2, 12.

Dektiv.

Institut und **Privatankunftel „LUX“**
 Mannheim, P 2, 4-5 Telefon 2314
 Albert Schupp, G. m. b. H.

Schreibmaschinen

neu und gebraucht. Farbbänder Kohlepapier sowie aller Zubehör. Reparatur-Werkstätte für alle Systeme.

August Graab, E 5, 12
 Telefon 5244. General-Vertreter der Torpedo-Schreibmaschine.

AEG NITRA-LAMPE

Neueste sparsamste Lichtquelle
 0,5 Watt pro Kerze

AEG MANNHEIM

7, 10

Johann Mahler

Tel. 2377 Inhaber: W. Lais Tel. 2377
 Spezialgeschäft für gute u. billige Bürstenwaren aller Art. Neben der Synagoga empfiehlt für **F 2, 12**

Weihnachts-Geschenke

Haar- und Kleiderbürsten in allen Farben. Besen mit Borsten und Rosshaare.
 Teppichkehrmaschinen u. Bleischrapper
 Kinderbürsten und Besen. 34201

Neuheiten

Christbaumschmuck

Garantiert nichttropfende Christbaumkerzen per Carton 50 bis 60 Pfennig
 Christbaum-Kerzen in Wachs, Halbwachs und Paraffin.
 Patent-Kerzenhalter neuester Konstruktion

Seifenhaus

Marktsirasse Marktstrasse
 Tel. 7103 Grüne Rabatmarken. Tel. 7103
 Parfümerien und Toilettenseifen in sämtlichen Spezialitäten u. in Geschenk-Packungen von 50 Pfg. per Carton an bis zu den festesten.
 Toilette- u. Haarschmuckkämmen in Schildpatt und Imitation. 34354
 Rasierapparate, Toilette-Spiegel, Manicuren, Haar- und Toilette-Bürsten-Garituren.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!
Praktische Weihnachts-Geschenke!

Besonders zu empfehlen für

Weihnachts-geschenke

ist meine enorme Auswahl in

Linoleum-Teppiche

durchgehende Muster in allen Grössen
 Ein Posten Linoleumreste in Läufer u. Stückware zu jedem annehmbaren Preis.
 Cocos-Läufer, Stoff-Läufer für Schlafzimmer zu Ausnahmepreisen. 33908
 Puppenstuben-Tapeten reizende Muster.
H. Edelberger T. Patentmanufaktur
 Tel. 2024 M. Schüreck F 2, 9

Remington

die billigste nicht bei der Anschaffung - aber ihres Wertes wegen

Die Rechnende Remington schreibt addiert subtrahiert

Glogowski & Co

Mannheim, O 7, 5
 Heideburgerstrasse, Katalog gratis u. franco

Vorteilhaftes Angebot für den Weihnachtstisch

Hemdentuche: vorzügl. bewährte Qualitäten
 Coupons von 15 Meter 34196
11⁹⁰ 10⁹⁰ 9⁹⁰ 8⁹⁰ 7⁹⁰ 6⁹⁰
 A Mk.

Bettendamast u. Brocart
 prima Qualitäten - Coupons von 3,60 Meter
4⁸⁰ 4³⁰ 3⁹⁵ 3⁷⁵ 3⁰⁰ per Stück
 A Mk.

Falck,

Kaufhaus Bogen 37.

Nervenleiden, Manneschwäche

Haut-, Harn- u. Geschlechtsleiden, Folgen v. Jugendsünden (Onanie), auch alte und schwere Fälle behandelt ohne Berufstörung mit Erfolg durch Natur-, elektr. Licht-, Hellverfahren, Elektrotherapie und Kräuterkuren. Gründliches und schmerzloses Hellverfahren. 34198

Dir. Hch. Schäfer

Lichtheil-Institut Elektron
 Mannheim
 nur **N 3, 3** vis-à-vis vom Wilden Mann nur **N 3, 3**
 Sprechst. täglich von 9-12 und 2-9 Uhr abends, Sonntags von 10-12 Uhr.
 Zivile Preise - 15jährige Praxis - Teleph. 4339

Heilung von hochgradiger Nervosität.
 Bestätige hiermit Herrn Hch. Schäfer, Lichtheil-Institut „Elektron“ Mannheim, N 3, 3, von ganzem Herzen, daß ich bei ihm eine 6wöchentliche Kur durchgemacht habe und finde keine Worte, um Herrn Schäfer meinen Dank ausdrücken zu können, denn er gab mir das Leben wieder! Als ich zu ihm kam, befand ich mich in der traurigsten Verfassung, die man sich denken kann. Ich war hochgradig nervös, menschenscheu, energieelos, fortwährend müde, nicht fähig mich zu beschäftigen, noch einen Gedanken zu fassen, keine Lust zum Beruf, unangenehm für jedermann, gesellschaftlich vollständig unabweisbar, melancholisch, sodass sich sogar Selbstmordgedanken einstellten. Es war die grüßlichste Verfassung, in die je ein Mensch verfallen kann. Ich versuchte das Letzte und zwar eine Kur bei Herrn Schäfer, Mannheim, N 3, 3. Schon nach 14tägiger Behandlung trat auffallende Besserung ein, sodas ich nach 6 Wochen gesund wie ein Fisch im Wasser war. Worte sind überhaupt zu arm, um den Dank auszudrücken, den Herr Schäfer verdient, denn er gab mir tatsächlich das Leben wieder. Ich danke Herrn Schäfer herzlich für seine erfolgreiche und gewissenhafte Behandlung und kann die Heilmethode des Herrn Schäfer mit bestem Gewissen allen Leidensgenossen aufs wärmste empfehlen.
 Willy Pohl, Tenkünstler, Mannheim.

Gesunde Luft

stets gleichmäßig erwärmt, schützt uns in unserem Heim gegen das Meer der Krankheiten, denn wir im Winter durch allerlei Unbilden und die großen Temperaturschwankungen ausgesetzt sind. Solch gesunde Luft sichern wir uns in

unsern Wohnräumen

wenn wir den tausendfach bewährten **Riesener-Dauerbrandkoks** in unsere Kachelöfen einbauen lassen. Neben den hygienischen Vorzügen ist die Heizung mit dem Riesener-Einsatz eine unvergleichlich sparsame.

K 1, 15 Friedrich Hohl, Mannheim Tel. 2723
 Wand- u. Bodenplattenbelag, sowie Reparaturen jeder Art.

Billiger wie Gaskoks

für Dauerbrandöfen ist infolge langsamerer Verbrennung, grösserer Heizkraft und schlackefreiem Brand

Ruhr-Brechkokks

Wir liefern:
 Ruhr-Füllöfen-(Nuss)-Koks O zu Mk. 1.50
 Ruhr-Füllöfenkoks, kleinere Körnung, Koks II Mk. 1.-
 netto Kasse per Zentner in Säcken frei in den Keller.

Franz Kühner & Co.

Kohlenhandlung.
 Büro: C 4, 6.
 Telephonamt: 495. 7292. 33820

Systen-Heilerfolge und Heilungen

H.-W. Bonbons
 Inbottel: 30, 50, 1.- in allen Apotheken. 10098

Spitzbubenfide
 die vollkommenste Patent-Sicherheits-Ladenschloß. Für jedes Ladengeschäft unentbehrlich.
 L. Schifters Tel. 4320 Paradeplatz D 1, 3 Hh.

bei Männer- und Frauen-Krankheiten erhält man nachweisbar auch im Winter in dem einzigen Kurbad für Süddeutschland D. E. P. gear. 1919 Alles nähere Gratisprospekte. 33380
 Kurbad Schloss Oberwittstadt (Baden).

Se. losserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger
 Reparaturen prompt und billig
 Fröhlichstrasse 73 33411 Telephon 4364

Billige Kleiderstoffe

Hervorragend schöne Qualitäten!

Als praktische Weihnachtsgeschenke besonders zu empfehlen!

Abgepasste Roben

 in verschiedenen Stoffarten und Farben.

Robe I 6 Mtr. Kleiderstoff	3⁰⁰ Mk.	Robe II 6 Mtr. Kleiderstoff	5⁰⁰ Mk.	Robe III 6 Mtr. Kleiderstoff	5⁷⁰ Mk.	Robe IV 4 Mtr. 130 cm breit Kostümstoff	6⁵⁰ Mk.
6 Mtr. Hauskleiderstoff sehr gute Qualität...	3⁰⁰ Mk.	6 Mtr. Siamosenstoff wäscht...	3⁵⁰ Mk.	6 Mtr. Hauskleiderstoff Is. Ware...	4⁵⁰ Mk.	7 Mtr. Prima Blandruck vorzügliches Fabrikat	3⁵⁰ Mk.

Grosse Quantitäten Reste und Abschnitte

Kleiderstoffe, Seide, Samt und Baumwollwaren

Unter diesen Resten und Abschnitten sind beste Qualitäten vorhanden!

extra billig!

Auf Tischen zum Ausschauen aufgelegt!

Vier Spezialmarken
Taschentücher
Batisttücher weiss, mit Hohl-
saum ... 1/2 Dutzend 50 Pz.
Limonetücher weiss und mit farbigen
Kanten ... 1/2 Dutzend 60 Pz.
Herrentücher gebrauchsfertig, mit
Buchstaben, 1/2 Dutz. 95 Pz.
Damentücher mit farbig gestickten
Buchstaben, 1/2 Dutz. 95 Pz.

LANDAUER

Q 1, 1 Breitestrasse Q 1, 1

Gelegenheitsposten
PELZE
Farbige Mufflon und schwarze Pelze
2.75 4.75 6.50 9.50
Nerz-Marmel.
14.00 18.50 22.00 26.00

Ausstellung Weinheim 18. bis 21. Dezemb. 1913

„Die Bergstrasse im Bild“

in der Turnhalle des Realgymnasiums.

Ausstellung von etwa 800 Werken. Oelgemälde, Aquarelle, schwarzweiss Zeichnungen u. Photographien der Bergstrasse und Lindenfels

כשר D 3, 4 כשר
Streng rituell! Telephone 824. Unter Aufsicht!
Aufsichtsbeamter: Herr M. Toch. Lehrer a. D.

Geschäftseröffnung!

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich hier am Platze D 3, 4 im Hause des Herrn Mayer, eine

streng rituelle Metzgerei

und Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren am heiligen Tage eröffne.

Durch langjährige Tätigkeit in den ersten Geschäften dieser Branche, besonders als Spezialist für feinere Wurstwaren, bin ich in der Lage den vorzüglichsten Ansprüchen zu genügen und dürfte ein einmaliger Versuch zur dauernden Kundenschaft führen.

Indem ich mich der angenehmen Hoffnung hingeebe, dass Sie mein neues Unternehmen gütigst unterstützen, sichere ich Ihnen prompte, zuvorkommende Bedienung, bei billigsten Preisen zu und zeichne in dieser Erwartung

Hochachtungsvoll

Adolf Spanier, Metzgermeister
bisher Geschäftsführer der Firma J. Guggenheimer.

Eröffnung heute nachmittag 5 Uhr.

Samstag und Feiertag geschlossen.

Pfeifliche Sauberkeit. — Telephone 824. — Streng rituell

Billigstes Fleisch

Frisches u. gesalzenes Kopffleisch	p. Pfd. M. 0.35
Frische u. gesalzene Schälrippen	p. Pfd. M. 0.40
Frisches Ragoutfleisch	p. Pfd. M. 0.50
Gesalzene Ohren u. Rüssel	p. Pfd. M. 0.50
Frische u. gesalzene Füsse	p. Pfd. M. 0.25
Dürrfleisch in kleinen Stücken	p. Pfd. M. 0.80
Frischen dicken Speck	p. Pfd. M. 0.75
" " "	10 Pfd. M. 7.00

empfeilt

Albert Imhoff

Erste Mannheimer Wurstfabrik, G. m. b. H., Mannheim und sämtliche Filialen.

Stellen finden

Tüchtige Kassierer

zum baldigen Eintritt gesucht.

B. Kaufmann & Co.
Paradeplatz.

Motorenfabrik

 (Hohl-Kleinmotoren) Südrusslands

sucht zum sofortigen Antritt einen **Maschineningenieur** als Assistenten für Betrieb und Bau, mit mehrjähriger Betriebspraxis in modernen Motoren- oder allgemeinen Maschinenbau. Gehalt 300 Mk. monatlich und freie Habsel.

Würzburger Hofbräu

Würzburg in Bayern.

Wir beehren uns der geehrten Einwohnerschaft von Mannheim und Umgebung die Mitteilung zu machen, dass wir am hiesigen Platze eine

Niederlage unserer prima Biere

errichtet haben und diese unserem Vertreter Herrn

J. A. Schmitt, Bierhandlung, Seckenheimerstr. 80

übertragen haben. Unsere Biere zeichnen sich durch reinen Geschmack und größte Wohlbehaltlichkeit aus.

Hochachtungsvoll **Hofbrauhaus Würzburg.**

Ich erlaube mir meiner geehrten Kundenschaft, sowie dem titl. Mannheimer Publikum folgende Offerte zu unterbreiten:

Würzburger Hofbräu, leicht hell 1/2 Fl. 27 Pfg., 1/2 Fl. 14 Pfg.

" " gelb (dunkel) 1/2 Fl. 27 Pfg., 1/2 Fl. 14 Pfg.

in Syphons à 5 Liter Mk. 9.30.

Tel. 3223. Abgabe von Fassbier zu billigsten Preisen. Tel. 3223.

Hochachtungsvoll **J. A. Schmitt, Seckenheimerstr. 80.**

Vögl's Ambulatorium

Haut-, Geschlechtsleiden

Narbenhreusfluss, Blasenleiden, Frauenkrankheiten, Schwächezustände usw., auch veraltete Fälle, werden naturgemäss und diskret behandelt ohne Berufslörung

Mannheim, Seb. Lanzstr. 12 Eing. Kl. Merzelstr. 1, nahe Bahnh.

Sprechstunden: von 9-9 Uhr. Sonntags von 9-1 Uhr. 34974

Statt besonderer Anzeige

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Karolina Schäfer Ww.

nach längerem schwerem Leiden im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen ist.

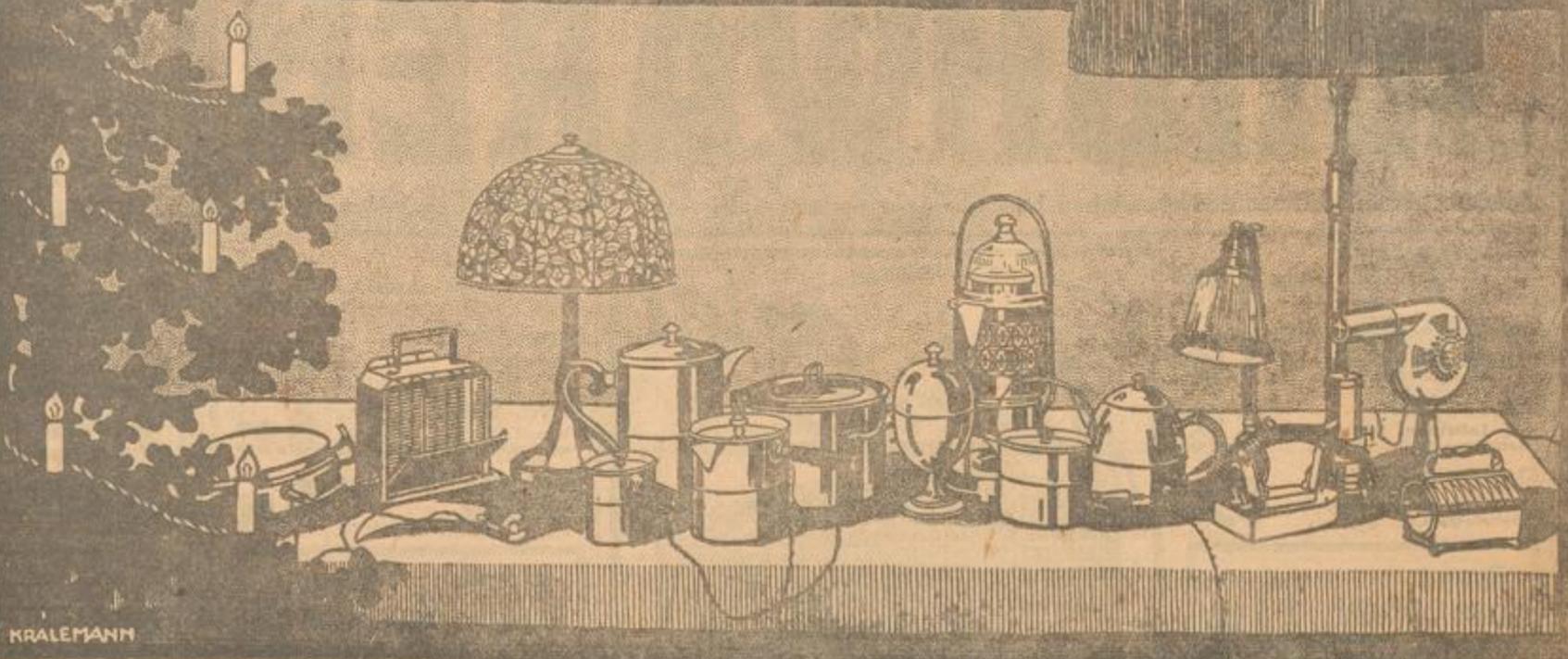
Mannheim, Kirchenstr. 24 den 16. Dezbr. 1913.

In tiefer Trauer:

Familie **Heinrich Schäfer**, Familie **Adolf Schäfer**.

Beerdigung Donnerstag, den 18. Dez., nachmittags 3 Uhr.

Srachtbrieje aller Art in jeder Anzahl Best. vorzüglich in der
Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei.



Buntes Feuilleton.

Goethe und der Spielzeugkasten. Weihnachtsstimmung zieht nun wieder mit ihrem geheimnisreichen warmen Klang durch die Stuben; im unauffindbaren Versteck, auch dem neugierigen Kinderauge entrückt, liegt der bunte liebe Kasten, und der erste Vater, der vielleicht das ganze Jahr über an kein Spielzeug gedacht, fühlt alte, längst vergessene Beziehungen aus Hintertagen zu diesen lustigen Dingen in sich erwachen. In Weihnachtsabend werden wir ja alle wieder Kinder, und es ist ein trauriges Gefühl, daß auch die Größten im Reiche des Geistes sich diesem freudvollen Schatz des Scheidenden Jahres fügen. Schiller ist in hornloser Freude auf allen Bieren unter dem Lichtbaum herumgetrieben, um seinem Baben als Reittier zu dienen, und sogar der greise Goethe, eine der ehrwürdigsten und hobelvollsten Gestalten, die unsere Kultur kennt, ist seinen Enkeln ein guter Weihnachtsmann gewesen. Ein Spielzeugkasten von Goethe! Ja wie manchen sinnvollen Betrachtungen könnte er gerade in dieser Zeit Anlaß geben! Und doch ein Kasten, von Goethe seinen Enkeln zu Weihnachten geschenkt existiert noch. Unter der Fülle von Werken der bildenden Kunst, von Handschriften, Bildern und Reliquien, die Dr. Anton Rippenberg in seiner überaus reichhaltigen Goetheausstellung, der größten Privatsammlung dieser Art, die wohl je zusammengedrängt worden ist, vereinigt hat, findet sich auch dies denkwürdige Stück. Soeben ist im Insel-Verlag ein umfassender Katalog erschienen, der zum erstenmal einen genauen Überblick über diese einzigartigen Schätze gewährt, und darin ist unsere Reliquie folgendermaßen verzeichnet: „Spielzeugkasten des Enkel Goethes, bestehend aus 17 Gegenständen (2 Polidivels, 1 möglichem Quabübel, 1 Handkerquadral, 1 Domino, 1 Zusammenziehspiel u. a. m.). Beiliegend 25 Zettel mit handschriftlichen Angaben von Handwerkerarbeiten. Alles in einem blau überzogenen Holzkasten.“ Der alte Goethe interessierte sich sehr für die Spiele seiner beiden Enkel und suchte besonders die Lust an allerlei Gedächtnisproben, wie sie sich in den einfachen Tischenspielerkunststücken zeigen lassen, in ihnen zu erwecken. Als einst Edermann zu ihm kam und die Enkel entwarf, wie sie am den „guten Papa“ herum spielten, sagte Goethe zu ihm: „Ich habe nichts dawider, daß die Knaben ihre mühsigen Stunden mit solchen Vorarbeiten ausfüllen. Es ist, besonders in Gegenwart eines kleinen Publikums, ein herrliches Mittel zur Übung in freier Rede und Erlangung einiger körperlichen und geistigen Gewandtheit, wozu wir Deutschen ohnehin keinen Ueberfluß haben. Der Nachteil allerdings entscheidender kleiner Größe wird durch solchen Gewinn vollkommen aufgewogen.“ Er bemühte sich, durch weihnachtliche Geschenke diese Spiele zu fördern; so wandte er sich z. B. im November 1830 an die alte Freundin Marianne von Willemer nach Frankfurt und bat um Belassung eines Kasten, „worin mancherley Gerätschaften zu Tischenspieler-Kunststücken mit Anweisung zum Gebrauch besonnen sind, wie es einem Anfänger, einem Knaben von 12 Jahren, genügen könnte.“ Am 19. Dezember dankt er für gefällige schnelle Beforgung und sendet gleichzeitig den Betrag für den Tischenspielerkasten, den 3 Florin 30 Kreuzer kostete. Dies

nachgeschickt Goethes von 1830 hat sich nun in der Sammlung Rippenberg erhalten. Alles ist noch so vorhanden, wie es damals den kleinen Walter entzückt; selbst die Gebrauchsanweisungen fehlen nicht. Und es hat sich auch bald Gelegenheit, diese von Goethe so gern geübten kindlichen Künste einer besonderen kompetenten Persönlichkeit vorzuführen. Im Juni 1831 erschien in Weimar der „Hoffkünstler“ seines Majestät des Königs von Preußen usw.“ Professor Ludwig Döbler aus Wien, ein Tischenspieler und Zauber-Künstler, der viel im Goethischen Hause verkehrte und sich der besonderen Verehrung des Dichters erfreute. Das Tagebuch berichtet denn auch von Döbler, daß er „Walters einige Künste gelehrt“ habe. Die Szenen in dem Zauberkasten bekamen nun eine neue Bedeutung, und die Enkel konnten sich höchst ergötzlich probieren. So lesen wir in den Tagebuchaufzeichnungen: „Abends mit der Familie. Walter wachte seine Bedenkliste recht artig, aber Döbler gab eine Vorstellung seiner erlernten Tischenspielerkunststücke.“ Unter Döblers Porträt aber schrieb Goethe die Verse: „Bedarfs noch ein Diplom besiegelt? Unmögliches hast du uns vorgepiegelt.“

— **Wie lange kann der Mensch hungern?** Diese Frage sucht der Bankier Kärger zu lösen, der augenblicklich im Moskauer Untersuchungsgefängnis sitzt und der jetzt schon seit dem 18. November (also seit 25 Tagen) nach dem Vorbilde der englischen Wahrtrechtsverderber jegliche Nahrung verweigert. Ob er damit ebensolche Erfolge erzielen wird wie sie, erscheint bei der skaffenden Art unserer Justiz fraglich. Er hat zunächst nur damit erreicht, daß die vermutliche Dauer dieses Hungerstreiks für die Berliner ein interessantes Frage- und Antwortspiel geworden ist. Man beschließt jetzt ernsthaft, ihn mit Gewalt zu füttern; doch hat Kärger erklärt, daß er dieser entschlossenen Widerstand entgegenzusetzen werde. Es war ihm eine Gefängnisstrafe von 18 Monaten ausdient worden, und um dieser zu entgehen und weil er sich unzulässig fühlt, hat er mit Energie den Hungerstreik angefangen.

Einige meinen freilich, daß dieser Streik nur eine Komödie sei, und daß Kärger beständig von unbekannter Hand Nahrungsmittel zugeführt werden, mit denen er sein Leben fristet. Das ist bei der scharfen Kontrolle, der der Gefangene ausgesetzt ist, eigentlich nicht anzunehmen. Allerdings liegt in der Tatsache, daß er schon 20 Tage gehungert hat, an sich nichts so Unglaubliches; die verschiedenen Hungerkünstler, die in unsern Varietés auftreten, haben noch mehr geleistet, vorausgesetzt, daß sie dabei Wasser trinken dürfen. Dies tut auch Kärger. In den letzten Tagen lauteten aber die Berichte über sein Verhalten schlecht, und so ist es nicht unwahrscheinlich, daß er bald seine heroische Abicht aufgibt, oder daß ihn die Dame Justitia durch gewaltsame Mittel zwingt, sich für ihre Besserungswende am Leben zu erhalten.

— **Todeserklärung der Gattin Johann Orth's.** Nachdem vor Jahresfrist die Todeserklärung des unter dem Namen Johann Orth bekannten österreichischen Erzherzogs Johann Salvator erfolgt ist, wird jetzt in einem entlichen Geist auch seine Gattin, die frühere Soubrette und Schauspielerin Millie Stabel, die der Erzherzog Johann bei der Krönung und Titel begehrt hatte, heiratete, für tot erklärt. Es bestand von vornherein kein Zweifel, daß der Beschluß des Oberhofmarschallamtes für alle Versionen präjudizial sein wird, die sich mit Johann Orth auf seinem Segelschiffe „St. Margaretha“ befanden. So wurden auch inzwischen der zweite Schiffsoffizier, Gabriel Emil Bauer, vom Landesberichte Eriest und die Matrosen Nicolo Toich, Antonio Belich und Giorgio Castellani von dem Kreisgericht Rovigno für tot erklärt. Es ist auch bereits im Todesbeweisverfahren betreffend Johann Orth nachgewiesen worden, daß niemand von der ganzen Besatzung seit dem 12. Juli 1890 irgendwo aufgetaucht ist oder je von sich hören ließ, trotzdem viele Matrosen des Schiffes erwerbsfähige Eltern, Gattinnen und Kinder in ärztlicher Kostlage zurückließen. Als Todesurteil ist seinerzeit auf Beschluß des Oberhofmarschallamts der 21. Juli 1890 festgesetzt worden. Derlei Termin

wird also voraussichtlich auch für den Tod Millie Stabels angenommen werden. Rechtlich ist die Todeserklärung der Gattin Johann Orth wichtiger von Bedeutung, als den Schwestern der Soubrette seit dem Jahre 1902 eine Jahresrente ausbezahlt wird, und zwar aus dem Nachlasse Johann Orth's. Eine erb- und vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen dieser Hinterlassenschaft und den Schwestern Millie Stabels muß jetzt eintreten. Das Gericht hat infolgedessen die allgemeine Aufforderung erlassen, bis zum 31. Oktober 1914 über die Vermittlung Nachricht zu geben. Nach Ablauf dieser Frist und nach Aufnahme der Beweise wird über den Beweis des Todes entschieden werden. Millie Stabel, deren Vornamen eigentlich lauteten: Ludmilla Hildegard, war am 11. September 1852 in Wien geboren und lebte zuletzt in Berlin Friedrichstraße 111. Sie wird vom Gericht als ledig bezeichnet, obgleich sie, wie feststeht, dem Erzherzog Johann Salvator morganatisch angetraut war. Das Paar hat noch den bisherigen Erbenungen am 12. Juli 1890 auf dem Segelschiffe „St. Margaretha“ den Hafen von Genoa bei La Piola verlassen. Dieses Schiff wurde von Johann Orth besetzt und sollte eine auf etwa zwei Monate berechnete Reise um das Kap Horn nach Valparaiso machen. Das Schiff ist jedoch an seinem Bestimmungsort nicht eingetroffen, seit obigem Tage fehlt jede Nachricht von ihm und seiner Besatzung. Am 20. und 21. Juli 1890 berichtete in den für diese Seezeit in Betracht kommenden Abchnitte des Atlantischen Ozeans, und zwar ungefähr in der Höhe von Puerto Lescado in 48 Grad nördlicher Breite und 66 Grad westlicher Länge ein unvorhergesehener Sturm von besonderer Heftigkeit. Sämtliche Personen, die sich an Bord befanden, kühlten in dem Sturme ihren Tod herbeigeholt.

— **Preis für Berlin.** Welcher Wertschätzung sich die Berlin in dieser Zeit ihrer höchsten Mode erfreuen, bewies eine Versteigerung in Paris, bei der ein Halsband aus drei Reihen großer Perlen nach langem Kampf den Preis von 700.000 Frs. erzielte. Für ein anderes Collier, das noch mit Brillanten und Smaragden verziert war, wurden 121.000 Frs. gezahlt; 112.000 Frs. brachte ein zweireihiges Perlencollier und eine Brosche, deren schönster Smet eine weiße und eine schwarze Perle waren, 73.000 Francs.

— **Vom lustigen Enkel Sam.** Der Fall kommt nicht vor. „Sam, Tommy“, sagte die Mutter, als sie ihrem Erzherzog die letzten Unterweisungen über sein Benehmen gab, ehe er zu der Weihnachts-Kindergesellschaft abzog. „Denke ja immer daran, wenn man dich fragt, ob Du noch etwas möchtest, daß Du sagen mußt: „Danke, ja,“ und wenn Du nichts mehr haben möchtest: „„Schon gut, Mama,“ antwortest Du Tommy, „das brauchst Du mir garnicht erst zu sagen.“

Vorgebengt. Bei der Hochzeitfeier bemerkt der junge Mann zu seiner Dame: „Bist es nicht schönlich, wie das Kind, das man in die Kirche mitgenommen hatte, während der ganzen Feier schlief?“ „Es war einfach kinderlich,“ antwortete entrüstet die Brautjungfer; „wenn ich mich mal verheiratet, dann lasse ich gleich in die Ecke der Einladungskarte drucken: Pöbel werden nicht erwartet!“ Einft und jetzt. Ehefrau: „Borje Weihnachtsachten, als sie noch nicht verheiratet waren, schenkte sie ihm ein schönes Buch mit dem Titel „Ein vollkommener Gentleman“. Reaktion: „Und nun?“ Ehefrau: „Diese Weihnachtsrollen sie ihm wieder ein Buch schenken, aber das führt den Titel: „Der Umgang mit wilden Tieren“.

ALLES PRÜFEN U. DAS BESTE BEHALTEN

EIS MACHT'S ALLEIN BEHALTEN

EIS

Der jungen Frau Meyer Freud ist gross, denn mit **EIS** wäscht man famos, spart fernar: Zeit, Geld und Saife, trotzdem duftet die Wäsche nach Sonne und a-setzt die Rasenbleiche 04122

Vertreter:
A. Rischert
Eicheishelmarstrasse 27.

Außergewöhnlich billiger Weihnachtsverkauf

in

SCHUHWAREN

welche sich zu Weihnachts-Geschenken besonders eignen und auf keinem Weihnachtstisch fehlen dürften.

- Damen-Halbschuhe**
Chromkid, mit Lackkappe, elegante Ausführung..... **5.75**
- Eleg. Damen-Halbschuhe**
Chevreau mit Lackkappe, z. T. Goodyear-Welt..... **7.50**
- Damen-Stiefel**
div. Lederarten, mit und ohne Lackkappe, mod. Formen..... **6.75**
- Eleg. Damen-Stiefel**
Chevreau, mit Lackkappe, vorzügliche Qualität..... **8.25**

Damen-Touren-Stiefel
mit und ohne Beschlag
Weihnachtspreis Mk. **11.50**

Was schenke ich meiner alten Dame?
Antwort!
1 Paar echte Kamelhaarschuhe
Prof. Dr. Jäger
3.95 und 5.75 Mk.

- Div. Kinder - Stiefel**
- Kinder-Schnürstiefel**
Rindbox, Grösse 31/35, 5.25, Grösse 37/39 **4.75**
- Kinder-Schnürstiefel**
Bosc-Chevreau, Lackkappe, Grösse 31/35 5.75, Grösse 37/39 **5.25**
- Kinder-Schnürstiefel**
Boxcalf, breite Form, Grösse 31/35 7.50, Grösse 37/39 **6.75**
- Kinder-Schnürstiefel** braun
elegante Ausführung, Lackkappe, Grösse 31/35 7.50, Grösse 37/39 **6.75**
- Kinder-Stiefel „Jung Mannheim“**
gestrichelt geschützt
Kalbs, Grösse 33/35 8.75, Grösse 31/35 7.25, Grösse 37/39 **6.25**
- Rindbox, Grösse 33/35 **10.50**, Grösse 31/35 **8.90**, Grösse 37/39 **7.90**

Turnschuhe
Marke Bahnfrei
in allen Farben und Grössen.



4 Preislagen
unserer neuen gesetzlich geschützten Marke „For ever“
12.50 14.50 16.50 18.50
für Damen und Herren
Zur Einführung obiger Marke erhält ein jeder Käufer dieser Stiefel bis Weihnachten **1 Paar Leisten gratis.**

Ball- und Gesellschafts-Schuhe
in enormer Auswahl und empfohlen als besonders preiswert.
Herren-Smoking- oder Frack-
Laok-Knopf- u. Schnürstiefel **19.50**
mit Kammgarn oder Mattleder-Einsatz, das Vollendete der deutschen Schuhindustrie
Jedes Paar statt 25- Mk. **NUR**

Gamaschen
für Damen und Herren
in enormer Auswahl.

- Herren-Stiefel**
Chromleder, mit und ohne Lackkappe..... **6.90**
- Herren-Stiefel**
Ja. Rindbox, moderne Formen..... **8.25**
- Herren-Stiefel**
Boxcalf mit Zwischensohlen..... **9.50**
- Eleg. Herren-Halbschuhe**
Goodyear-Welt mit Lackkappen..... **10.50**

Herren-Touren-Stiefel
mit und ohne Beschlag,
Weihnachtspreis Mk. **13.50**

Was schenke ich meinem alten Herrn?
Antwort!
1 Paar echte Kamelhaarschuhe
Stubenbocker
mit reiner, schottischer Mohair-
schafwoll-Futterseite..... **4.60 Mk.**

- Diverse Hausschuhe**
- Filz-Schnallenstiefel**
38-43, Filz- und Ledersohle, auch Lederspitze..... **1.85**
- Filz-Schnallenstiefel**
Filz- und Ledersohle, mit Sealkin-
futter, 38-43..... **2.45**
- Kamelh.-Schnallenstiefel**
Filz- und Ledersohle
feste Kappe..... **2.65**
- Filz-Schnallenstiefel**
Lederbesatz
kräftige Qualität..... **3.75**
- Damen-Lederhausschuhe**
gute Ledersohle
und Absatzleck..... **2.85**
- Damen-Filzhausschuhe**
Filz- und Ledersohle
Ottoreinfluss..... **1.45**

Gummi-Schuhe
in allen Preislagen.

S.Wronker & Co.

Mannheim

Holzverfeinerung.
Freitag, 19. Dezbr. 1913,
nachmittags 3 Uhr
verkauert wir an Ort u.
Stelle des Kapfholz von
ca. 1000 Weidenbäume bei
dem Pumpwerk in
Redaran. 2733
Zusammenkunft bei dem
Hdt. Pumpwerk Gemarkung
Redaran.
Mannheim, 15. Dez. 1913.
Stadt. Güterverwaltung:
Krebs.

Weihnachtsbitte
Der Bad. Krüppel-Heil-
und Erziehungs-Anstalt
Heidelberg.
Bedenket der armen Krüppel-
kinder in dieser Weihnachtszeit
mit Gaben. Alles ist dankbarfreudig mit-
kommen. 85013
Die Verwaltung der Bad. Krüppel-Heil- u. Erziehungsanstalt Heidelberg.
Oberin Gräfin von Oelmühl.

Piano,
neu, 10 Jahre Garantie
A 380 zu verkaufen, 26631
Mittsch. Fiedelschr. 52.

Stellen finden
Baggermeister
Zum Betriebe eines
Eimerbagers wird ein
zuverläss. Baggermeister
losgel. gesucht. Offert.
mit Zeugnisabschr. unt.
Nr. 89021 an die Exped.

Seit 20 Jahren beherrschend
des Edgewerk nach Bau-
schreiner in schöner Stadt
Hessen-Rastau's, wüchsig
Teilhhaber
aufzunehmen zwecks Verbr.
von Gewinn als Spezial-
Hdt. Off. unt. Nr. 26630
an die Exped. 55. 21.

Reisefrauen,
auch Herren verb. durch
neuen Spa. Badeort, pro
Tag 10 bis 15 Mk. wüch.
Ctto. Werber. 18. 2001

Placierungs-Institut
Beck-Nebinger
Mannheim, P 3, 13.
Nur bes. weibliches Personal
für In- u. Ausland. 81917
Gewerkschaftiger Stellenver-
mittler Carl Fährer.

Tüchtige
Einlegerin
losgel. gesucht Nr. 88061
Dr. G. Haas'sche
Buchdruckerei.

Tüchtig. Stenotypistin
zum Eintritt auf 1. Jan.
1914 gesucht 88040
Dr. Paathor und Dr. Gerhard,
Hochschule L. 8. 7.

Tüchtige
Schneiderin
zum Klüften für To-
men-Confection losgel. ge-
sucht. 88000
Spezialhaus Gohs,
D. L. L. 1. 1. 1.

Weichhaarüberziehen
für elektr. Betrieb gesucht.
Schafabrik Q 7, 5. 20005

Möbl. Zimmer
C 3, 19 u. St. gut möbl.
Zim. u. Verf. l.
einf. möbl. Zim. zu verm.
26673

C 3, 11 Z.
2 behagl. einger. Zim.
Bade- u. Schlafzimm. u.
1. Jannar an bef. Herrn
zu verm. 4875
74, 9. 7 Z. möbl. Zim.
1. Jan. zu verm. 26670
N 2, 11, 3 Z. l. Or. möbl.
Zimmer zu verm. 26659
Hewerstraße 22, 1 Z.
In gutem Hause möbl.
Zimmer, Schreibtisch und
Was. 24 v. tot. zu verm.
26658
Wein seit ca. 3 Jahren
innehabendes 88000

Zimmer
möchte ich wegzugsdab,
per 1. Jannar weiter
vermieten.
Näheres O 5, 1, L. 118.

Grand- und Hausbesitzer-Verein G. B.
Nächsten Donnerstag, 18. Dezember abends
7, 8 Uhr findet im Saale des Hofens-Keller N 7, 8
ein
Diskussions-Abend
statt, in welchem den Mitgliedern nochmals Gelegen-
heit geboten wird, über das Thema:
Der einmalige Wehrbeitrag
zu diskutieren.
Wir laden zu zahlreichem Besuche freundlich ein.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Das Ergebnis an Spül- und Speiseabgängen
im Kaiserlichen Krankenhaus und Sozial für
Augenkranken, ferner das Ergebnis an Kranken,
Garten etc. wird
2735
Montag, den 22. Dezember 1913, vorm. 11 Uhr
auf dem Dienzimmer der Krankenhauverwaltung
R 5, 1 öffentlich verlesen.
Mannheim, den 15. Dezember 1913.
Direktion der Kaiserlichen Krankenhäuser.

Institut für Schönheitspflege!
Frau Mina Krüger P 5, 6-7
Aesthetisch geprüfte Spezialistin.
Beseitigung sämtlich. Teintfehler, wie Leber-
flecken, Warzen, Gesichtshare, unclean
Teint, Falten.
Combinirte Massage für Gesicht und
Körper - Manicure. 32143
Haarpflege nach System Prof. Dr. Lassar.
Sprechstunden 10-12 und 3-5 Uhr.

Vorzügliche Cristenz.
Bedeutendes feines Geschäft in eleganten 10783
Theater- u. Masken-Kostümen,
seit 25 Jahren bestehend, mit großer treuer Ausb.
schaft, in umhüllender an folgende Weise unter
vorteilhaftest Bedingungen losgel. zu verkaufen. Gute
Rentabilität nachweisbar.
Franz Jos. Friedmann, D 6, 9/11

Waisenhaus
der Familie Wespin-Stiftung.
Nr. 55 912 L. für die Wörlinge unseres Waisen-
hauses findet
2734
Mittwoch, den 24. Dezember 1913,
nachmittags 3 Uhr
im Waisenhaus, Sedanheimerstraße 45, eine Weib-
schneiderin Ratt.
In dieser Veranstaltung laden wir die Ange-
hörigen der Wörlinge sowie alle Gönner und Freunde
unseres Waisenhauses freundlich ein.
Mannheim, den 15. Dezember 1913.
Stiftungsrat der Familie Wespin-Stiftung:
u. Oollander.

Große elegante Büros
bis zu 12 Zimmer in einem Stock mit Central-
heizung und tritt in bester Geschäftsstra-
ze zu vermieten. 651
Geop. Simon, C 7, 11
Telephon 2657.

Zu vermieten
B 5, 9, 2. Stock, gr. Bad,
Rastau, 1. Jan. a. v. 4873
E 4, 3
Garten, 2 B. u. R. tot.
zu verm. 48727
Näheres 2. Stock.
K 1, 22
4 Z., 3 Zimmer u. Küche
auf 2. Stock zu verm.
Rast. 3 Trepp. 1. 48720
Hofgartenstraße,
höchste Parterrewohnung
u. 3 Zimmer, Küche, Bad
und Mädchenzimmer per
1. April zu verm. 26621
Rast. R 7, 10, Bureau.
Zood. Baum erst. als
Garagenverwendung zu verm.
7. 7. 80. 26607

Möbl. Zimmer
C 3, 19 u. St. gut möbl.
Zim. u. Verf. l.
einf. möbl. Zim. zu verm.
26673
C 3, 11 Z.
2 behagl. einger. Zim.
Bade- u. Schlafzimm. u.
1. Jannar an bef. Herrn
zu verm. 4875
74, 9. 7 Z. möbl. Zim.
1. Jan. zu verm. 26670
N 2, 11, 3 Z. l. Or. möbl.
Zimmer zu verm. 26659
Hewerstraße 22, 1 Z.
In gutem Hause möbl.
Zimmer, Schreibtisch und
Was. 24 v. tot. zu verm.
26658
Wein seit ca. 3 Jahren
innehabendes 88000
Zimmer
möchte ich wegzugsdab,
per 1. Jannar weiter
vermieten.
Näheres O 5, 1, L. 118.

Dem Fuße Gesundheit

durch Tragen der »Weltschuhmarke«

Garantie:

Die Schuhmarke „Salvator“ ist die sicherste Bürgschaft für gute Qualität und vorteilhaftesten Preis:

„Salvator“

Schuhges. m. b. H.

Alleinverkauf:



Schuhhaus **K. Kessler,** Mannheim
Tel. 1587

Schwetzingenstr. 14 am Kaiserring



Preislagen für Damen und Herren
Salvator M. **10⁵⁰**
„ Extra „ **12⁵⁰**
„ Luxus „ **15⁵⁰**

5% Skonto, oder grüne Marken. **5%**

Der Preis ist auf jeder Sohle eingestempelt

Der gewährte Skonto ist kein Preisnachlaß, sondern eine Extra-Vergütung für Barzahlung

Als besonders schönes Weihnachtsgeschenk

empfehle ich die hervorragenden Erzeugnisse der

Georgsburg Zigarrenfabriken. Hamburg

- Waffengang Nr. 10 10 Pfg.
- Neu Hamburg Nr. 15 15 Pfg.
- Moderne Kunst Nr. 20 20 Pfg.
- Burgeff grün Nr. 25 25 Pfg.
- Graf Wolff Metternich Nr. 30 30 Pfg.

Weitere Sorten in grösster Auswahl vorrätig Katalog steht auf Wunsch zur Verfügung. 34187

August Wendler Mannheim P 6, 1



Puppenstuben-Tapeten.

Kinderkunst-Papierkörbe.

Kinderteppiche.

Käufer.

Tapeten

von Derblin & m. b. H.
E 1, 2

H. Krebs, Ofenbauer, S 4, 2a, parterre
Reifen, Pugen, Ausmauern und alle Reparaturen. Herde und Öfen, die nicht brennen und nicht brennen, werden um Garantie dazu gebracht.

Verkauf

Wagnerei

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Besteht seit 45 Jahren in grösster Garulonschade Mittel-Wadens. Radmelldar gut. Rundschiff (u. a. Brauerei-Rundschiffen, Garnisondarstellung, Depot etc.). Kraftbetrieb.

Grosser reeller **Weihnachts-Verkauf**
bei 33415
Max Lichtenstein
D 3, 8 (Planken) Tel. 7053
Regenschirme
Zanella und B. Gloria M. 1,95, 2,45
Strapazierschirme mit Futteral, schönen Stöcken für Herren und Damen, 2 Jahre Garantie M. 2,95
Halbseide (Gar.) M. 3.—, 3,75, 4,50, 5,20, 6,50 usw.
Reinseide M. 4,75, 5,50, 6,75, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, 18.— bis M. 30.—

Reise-Stock-Schirme

M. 3,75, 4,50, 5,50, 7,50, 9,50
Dieselben, hochlegant M. 10, 12, 15, 18.
Dieselben mit teleskopartigen, zusammenschleppbaren Futteralen M. 6,75, 9,50, 11,75, 13.—, 18.—

Kinder-Regenschirme

M. 1,25, 1,50, 1,95, 2,50, 3.—, 3,75, 5,00, 6,50

Spazierstöcke

in enormer Auswahl, aus Wien usw. vom billigsten bis hochfeinsten. Futterale 30, 50, 75 Pfg., die beste reine Seide 1.— M.

Reparaturen und Bezüge schnell und billig

Grüne Rabattmarken.

Zum Staunen billig!

1 Mahagoni-Schlafzimmer mit 2 Stüben, Spiegel, 120 cm breit, Preis 750,- jetzt 475,-
1 Tischplatte mit Uhr
1 Divan, Chaiselong, Ausrichtisch
billig zu verkaufen.
Prinz-Wilhelmstr. 17
Hof, Wörzheim.
Anruf. n. 2-5 Uhr.

Fuß-Weihnachtsgeschenk!
Soll ich neue Pelzmantel preiswert zu verkaufen.
29648
Nu eritag, N 4, 9, 3 Tr.

Karl May's Reifezahl.
90 Hände zu verkaufen.
29690 U 4, 8, 2 Tr.

Unsere Etage

bletet die denkbar günstigste Kaufgelegenheit für das bevorstehende Weihnachts-Fest

Posten Träger-Schürzen aus gutem Baumwollen sehr hübsch verziert Stück 78 Pf.	Posten Buchstaben-Tücher Madeira mit ringelbrenn ausgefaltete Buchstaben, vorzüt. St. Stück 39 Pf.	Posten Krawatten-Stoffe bestehend aus 1/2 m Stoff in enorm grosser Auswahl Jede Krawatte 65 Pf.	
Enorm billig! Reinw. Cheviots ca. 110 cm br., sol. Ware Düster Posten ist in Rest gekauft, Jed. Mtr. 65 Pf.	Posten Kinder-Schotten Reine Wolle, in den neuesten Karos, in sehr grosser Auswahl Meter 128 Mk.	Posten Schwarze Kleiderstoffe größtenteils ca. 110 cm breit, darunter schwere Qualitäten Groß-Gelogenheitskauf, Mtr. 165 Mk.	
Posten Einfarb. Kleiderstoffe aus Ia. Seide, in den neuesten Farb., bekannt gut, Fabrikat, Prakt. Weihnachtsgesch. Mtr. 195 Mk.	Posten Blusen-Seide in modernen Streifen u. Karos, Dar. Qual. b. 1,85 M. Verk.-W. Mtr. 85 Pf.	Posten Crépe-Damassé (eleg. Blusen in sehr vornehm. Einneszeichn., Regul. Verkaufsw. ist 5,25 M. p. Mtr. . Mtr. 395 Mk.	
Posten Voile-Volants weiss, hochbest. für eleg. Ballkleid, ca. 120 cm breit, Reg. Wert bed. mehr Mtr. 250 Mk.	Posten Halbf. Blusen aus gutem Voile n. bunt. Stickerei, Entzückende Machart Jede Bluse 390 Mk.	Posten Trikot-Röcke mit Ia. Halb. Volant in vielen Farben Stück 295 Mk.	
Posten Servier-Kleiderstoffe waschbar, in sehr schönen Must., Bestes Fabrikat, Meter 78 Pf.	Posten Bett-Damast weiss in den neuesten Zeichnungen, Bestes Elässiger Fabrikat Mtr. 98 Pf.	Wir gewähren bis zum Fest einen Extra-Rabatt von 5%	

Billigste Einkaufsquelle für das Weihnachtsfest!
Mannheims grösstes Etagen-Geschäft
Kein Laden! in dieser Art Nur I. Etage!
Samson & Co
D 1, 1 vis-à-vis dem Kaufhaus Paradeplatz. D 1, 1
Aufgang durch den Hausflur.

Christbaumkerzen
nichttropfend, in bekannten Marken.

Christbaumschmuck
so lange Vorrat, zu billigsten Preisen.

Parfüms u. Toiletteseifen
in Cartons, passend für Weihnachts-Geschenke 34295

Arac — Rum — Cognac — Liqueure
Punschessenzen etc. empfehl!

Schloss-Drogerie
L 10, 6. Tel. 4592 L 10, 6.

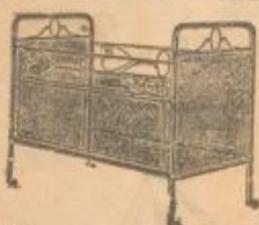
Stadtbrotfabrik
alles was sich decken lässt in der
Dr. G. Gansel Buchdruckerei

Das schönste Weihnachts-Geschenk für die kleinen Lieblinge ist ein hübsches KINDER-BETT

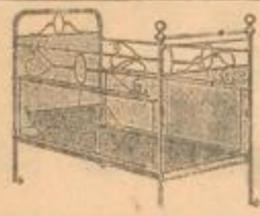
Kinder-Bettstellen

Meine engagierten Modelle in . . .

für die ich den Alleinverkauf habe, erfreuen sich der grössten Beliebtheit wegen ihrer Solidität, schönen Formen und besonderer Preiswürdigkeit.



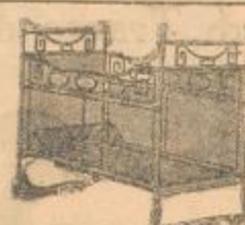
74/144 cm gross, weiss lackiert, mit Spiralfedermatratze, 2 Seiten doppelt abschlagbar eigenes Modell 19.75



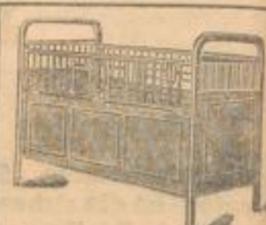
74/144 cm gross, weiss lack., 2 Seit. dopp. abschlagbar, mit 1 Messingstange und 3 Messingknöpfen, eigenes Modell 20.75

Puppen-Bettstellen	12.60,	10.50,	7.45,	4.95
Puppen-Wagen	10.50,	8.50,	5.50,	2.50
Puppen-Wiegen	7.00,	4.20,	3.60	
Kinder-Klappstühle	10.50,	8.50,	6.50,	4.50

Triumphstühle in grösster Auswahl 28.50, 24.00, 18.50, 12.50, 7.50



74/144 cm gross, weiss lackiert, 2 Seiten doppelt abschlagbar, mit 4 Messingknöpfen eigenes Modell 21.75



Holzbettstelle, 75/100 cm gross, weiss lackiert, 2 Seiten doppelt abschlagbar, höchst elegantes Modell 29.50

Ausserdem unterhalte ich eine anorme Auswahl in anderen Modellen, in den Preislagen von 8.00, 10.00, 12.00, 14.00, 16.00, 18.00 Mk. bis zu den feinsten Ausführungen. - In diesem Artikel habe ich weitaus das grösste Lager in Mannheim.

Kindermatratzen, Federbetten u. Kissen, Reform-Unterbetten u. Reform-Rosshaarkissen zu billigsten Preisen.

Kaufhaus D. Liebhold H 1, 4

Sonntags von 11 bis 7 Uhr abends geöffnet.

Staunen

erregen werden meine Preise die ich ab 18. Dezember ansetzen werde.

Um das Mannheimer Publikum von meiner Leistungsfähigkeit zu überzeugen, verkaufe ich ab Donnerstag

Schuhwaren zu enorm billigen Preisen

nur neue moderne Waren

Einige Beispiele:

Hochelegante echt Chevreaux-Damenschürstiefel
Derby-Lackkappen, Goodyear Welt, erstkl. Fabrikat Mk. 7.50
Ohne Konkurrenz!

Ross-Chevreaux u. imit. Chevreaux Herren-Hakenstiefel
teile Lackkappe, Derby-schnitt, moderne Form, spottbillig Mk. 5.50

Imit. Chevreaux-Damen-Schnürstiefel
Derby-Lackkappen, allernueste Form Mk. 3.95
Ohne Konkurrenz!

Echt Chevreaux Herren-Hakenstiefel
Lackkappe, Derbyschnitt, elegante neue Form riesig billig Mk. 6.95

Echt Boxcalf-Hakenstiefel
mit und ohne Lackkappe, erstklassiges Fabrikat, Garantie für jedes Paar
31-35 36-40
Mk. 5.95 6.95

Preiswerte Box-Schnürstiefel
Naturform, genährt, riesig billig
27-30 31-35
Mk. 2.98 3.65

Winterwaren werden teils zu und unterm Einkaufspreis verkauft. Grosse Auswahl in Kameelhaar-Schuhe und -Stiefel.

R. Altschüler Mannheim

R 1, 2-3 am Markt, G 5, 14 Jungbuschstrasse
Mittelstrasse 53, Schwetzingerstrasse 48
P 7, 20 Heidelbergerstr., Neckarau: Kaiser Wilhelmstr. 21.

Beständiger Schläger-
Schlagmesser 50-12 m.
Dauer 1/8, Messerpreis
300 Mk. für nur 120 Mk.
abgesch. Ludwigshafen,
Arthur Lauer
Heidelb. 10 2. (68072)

Ca. 60000 Mk.
I. Doppelte bis 1. April
1914 auf neuen Objekt in
guter Lage von 20000
gehörig gelocht. Offert. unt.
Nr. 20074 a. & Exped.

Wer erzieht billig und
reich Biographie (Gos-
w.) u. Scherzmaße.
Offerten unt. H. O. 126
an die Exped. 10, 21.

Verl. Mühl. weidlich Ind.
Linn und Jämt. Gendard.
ersch. verleiht (fort ab.
1. Jan. gel. eben. Unahilfe.
Erdbebenzeit. 11a 1111.

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Waigel & Bensheim, P 7, 13. 34360

Palast - Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6

Vom 16. bis einschl. 19. Dez. 1913:

4tägiges Gastspiel

Asta Nielsen

in

Der Totentanz

Mimisches Drama in 3 Akten von Urban Gad
In der Hauptrolle
ASTA NIELSEN

Grosses Sitten-Drama

Das Mädchen vom Cabaret

Ein erschütterndes Großstadtbild.

Das letzte Blockhaus

Indianer-Drama in 2 Akten.

Die besten Musik- u. Sprechapparate kaufen Sie doch bei Schwab.



Durch mein reichhaltiges Lager in nur besten Fabrikaten, wie
Grammophon (Gramola)
Triumphon,
Pathé (nadellos).

Anker-Resonanz-Apparate,
edelste Wiedergabe. (Alleinverkauf für Mann-
heim) trage ich jedem Geschmack Rechnung.
Sprech-Apparate Mk. 15-18 Mk. u.
Doppelseitige Schallplatten
u. -95, 1.25, 1.50, 2.- Mk.
Reparaturen und Ersatzteile, Nadeln, Schallröhren, Werkz.
Auf Wunsch Teilszahlung von monatl. 4 Mk. ab

Musikhaus F. Schwab jr.
G 2, 6 Mannheim Marktplatz.
Prakt. Weihnachtsgeschenke, Mundharmonik., Akkor-
deons, Zithern, Mandolinen, Gitarren, Laute, Flutes